



**WIRTSCHAFTS-
FACHOBERSCHULE AUER**

**Dreijahresplan des Bildungsangebots
der
Wirtschaftsfachoberschule Auer
2017/18 bis 2019/20**

Teil A3

Schulcurriculum

1. Biennium

Inhaltsverzeichnis

1	Fachcurricula	
1.1	Fachcurriculum Deutsch.....	3
1.2	Fachcurriculum Italienisch.....	7
1.3	Fachcurriculum Englisch.....	17
1.4	Fachcurriculum Geschichte.....	22
1.5	Fachcurriculum Mathematik.....	25
1.6	Fachcurriculum Recht und Wirtschaft.....	30
1.7	Fachcurriculum Biologie und Erdwissenschaften, Physik und Chemie.....	34
1.8	Fachcurriculum Geografie.....	41
1.9	Fachcurriculum Informations- und Kommunikationstechnologien.....	44
1.10	Fachcurriculum Betriebswirtschaft.....	48
1.11	Fachcurriculum Bewegung und Sport.....	51
1.12	Fachcurriculum Katholische Religion.....	54
2	Fächerübergreifende Lernangebote.....	58
3	Curriculum Übergreifende Kompetenzen.....	59
4	Kriterien für die Durchführung von Aufholmaßnahmen.....	61
5	Kriterien und Verfahren zur Beobachtung, Dokumentation und Bewertung.....	63

1 Fachcurricula

Fachcurriculum Deutsch

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- über einen längeren Zeitraum aufmerksam zuhören, Überlegungen zu dem Gehörten anstellen und diese situationsgerecht artikulieren
- unterschiedliche Textsorten verfassen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen
- die Phasen des Schreibprozesses reflektieren
- Strategien zum Leseverstehen zielgerichtet anwenden
- literarische und Sachtexte in ihrer Textsortenspezifität analysieren und ausgewählte Gestaltungsmittel in ihrer Intention und Wirkung erkennen
- wesentliche verbale, non- und paraverbale Elemente der Kommunikation erkennen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachebenen, Sprachvarietäten, zwischen gesprochener und geschriebener Sprache aufzeigen
- wesentliche Elemente des Regelsystems und Kommunikationsmediums Sprache erkennen, benennen und anwenden
- Texte und Themen als persönliche Bereicherung erleben und als Erweiterung des eigenen Horizonts erfahren

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische und didaktische Hinweise, Umsetzungsmöglichkeiten
Hören und Sprechen		
monologische und dialogische Hörtexte verstehen und aktiv gestalten	Merkmale von Hörtexten	Hörbücher, Hörspiele, Filme, Vorträge, Autorenlesungen, Theatervorstellungen, Buchvorstellungen, Diktate, mündliches Erzählen und mündliche Wiedergabe von Inhalten
in unterschiedlichen Gesprächssituationen aktiv zuhören und angemessen reagieren	Gesprächsregeln	Persönliche Stellungnahmen äußern und begründen, Diskussionsrunden, Debatten
Faktoren für gelingende Kommunikation benennen, beschreiben und berücksichtigen	Faktoren der Kommunikation	Gesprächsanlässe schaffen, Gesprächsregeln ausarbeiten und festhalten, Einhaltung der Gesprächsregeln, Rolle des Diskussionsleiters, adressaten- und situationsbezogenes Sprechen
einfache Argumentationsmuster in Diskussionsbeiträgen und Kurzreden anwenden	Redestrategien	Schülervortrag, appellieren und argumentieren, Diskussionstypen aufzeigen und üben
Texte sinnbetont vorlesen und szenisch darstellen	gestaltendes Sprechen	Rollenspiele, szenisches Lesen, vorbereitendes Lesen
unter Einsatz verschiedener Hilfsmittel einen Vortrag halten	einfache Präsentationstechniken	frei sprechen mit Stichwortzetteln, mindmapping, clustering, Folien, Plakate, nonverbale und paraverbale Elemente, Kurzreferate halten

Schreiben		
fiktionale Texte strukturiert und in persönlichem Stil verfassen	Merkmale kreativer und personaler Texte	kreatives und personales Schreiben: Figurengeschichte, Erzählkerne ausbauen, Texte umschreiben/fortsetzen, Perspektivenwechsel, schreiben nach literarischen Mustern
in Texten Informationen wiedergeben	Sachtexte	sachlicher Bericht, Stichwortzettel, Exzerpt, Kurzfassung, Thesenblatt/Handout
Argumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt einbringen	argumentative Textsorten	Informationen sammeln und gliedern, Argumentationskette, Erörterung zu schülernahen Themen
Gebrauchstexte normgerecht verfassen	Merkmale verschiedener Gebrauchstextsorten	Protokoll, Beschreibung
Texte mit komplexem Inhalt knapp und präzise wiedergeben	Merkmale von Zusammenfassung und Inhaltsangabe	Inhaltsangabe, Kurzfassung, Exzerpt, Charakterisierung
einen gegliederten und detaillierten Bericht schreiben	Merkmale des Berichts	W-Fragen, Erlebnisbericht, sachlicher Bericht, Unfallbericht
einfache journalistische Textsorten verfassen	Merkmale einzelner journalist. Textsorten	Nachricht, einfacher Zeitungsbericht
sich zu einem Vortrag detaillierte und übersichtliche Notizen machen	Merkmale einer Mitschrift	Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden, Mitschrift zu Film, Vortrag
Texte mit Hilfe von Vorgaben überarbeiten	Strategien der Textüberarbeitung	Nachschlagetechniken, Wortschatzübungen, Vergleich von Schülertexten (SuS kommentieren und „bewerten“ Schülertexte), „Schreibkonferenzen/Expertenrunden“
Anwendung von orthographischen und grammatikalischen Normen	Rechtschreib- und Grammatikregeln	Rechtschreib- und Grammatikübungen
Lesen – Umgang mit Texten		
literarische Texte und Sachtexte lesen, deren Hauptaussagen verstehen, wichtige Informationen entnehmen	Lesetechniken	gezielte Aufgaben zum Textverständnis, Sachtexte mit Hilfe von W-Fragen entschlüsseln, Lesetechniken (überfliegendes Lesen – genaues Lesen), markieren und gliedern
sich mit unterschiedlichen Textangeboten persönlich auseinandersetzen, Leseerfahrung reflektieren	Lesereflexion	Bücherkisten, Buchpräsentationen, individuelle Lektüre und/oder Klassensätze (auch offenes Lernen)
Lesen von literarischen Texten als persönliche Bereicherung erfahren	Lesefreude	Jugendbücher und lebensnahe Texte Texte aus dem Mittelalter, z.B. Minnelyrik
literarische Textformen nach Leitfragen untersuchen, die wichtigsten Merkmale herausarbeiten	Merkmale der einzelnen literarischen Gattungen	Epik: epische Kurzformen, Grundbegriffe der Epik (Figuren, Schauplatz, Handlung, Erzählperspektive), Lyrik: Grundbegriffe der Lyrik und Fragen an das Gedicht, Dramatik: szenisches Lesen, Rollenspiele, evtl. Theaterbesuche

Medien- und Sachtexte untersuchen	Merkmale von journalistischen Texten und Sachtexten	Aufbau einfacher journalistischer Textsorten erkennen: Nachricht, Zeitungsbericht, Leserbrief, Interview, einfacher Kommentar
sich zu Texten einen persönlichen Zugang verschaffen und sie kreativ umsetzen	Ausdrucksformen	kreativer Umgang mit literarischen Texten (Parodie, Perspektivenwechsel, fiktiver Brief), Vergleich der persönlichen mit der fiktiven Welt
Orientierung in der Schulbibliothek	Systematik, OPAC	Bibliothekseinführung
Einsicht in Sprache		
Sprache als Kommunikationsmedium begreifen	einfache Kommunikationsmodelle	die 4 Seiten einer Nachricht, Gesprächsanalyse nach Situations- und Adressatenbezug
non- und paraverbale Aspekte in der Kommunikation wahrnehmen	non- und paraverbale Signale	einfache Rhetorikübungen
Sprachvarietäten und Sprachenvielfalt wahrnehmen und benennen	Dialekte und Sprachenvielfalt in Südtirol	Dialekt und Hochsprache im Vergleich, Mundarttexte in die Hochsprache übertragen
Sprachebenen unterscheiden	Wortschatz der verschiedenen Sprachebenen	situationsgerechte Ausdrucksweise
Merkmale von gesprochener und geschriebener Sprache erkennen und vergleichen	Merkmale der Mündlichkeit und Schriftlichkeit	Verschriftlichung gesprochener Texte, Thematisierung im Zusammenhang mit Referaten und schriftlichen Arbeiten
die Vieldeutigkeit von Wörtern und Wendungen erfassen	wesentliche Bedeutungen von Wörtern und Wendungen	Redewendungen, Metaphern, geflügelte Worte, Fremdwörter, Arbeit mit Wortfeldern, Wortbedeutung im Kontext
Sprache als System von Regeln begreifen	Regeln der Wort-, Satz- und Textgrammatik, Orthografie	1. Klasse: Wortgrammatik: Formen des Verbs, Zeiten, Modus, Deklination der Nomen, Präpositionen; Rechtschreibung: Groß- und Kleinschreibung, S-Schreibung, das/dass, Dehnung, ähnlich klingende Laute. Umgang mit dem Wörterbuch 2. Klasse: Satz- und Textgrammatik, Satzreihe, Satzgefüge, Satzverknüpfung, Kommasetzung, Konjunktionen; Rechtschreibung: Getrennt- und Zusammenschreibung, Fremdwörter auch durch individuelles Training bei der Freiarbeit (offenes Lernen)

Ansätze zum fächerübergreifenden Arbeiten

Eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Fächern nach einer Absprache im Klassenrat wird angestrebt. Inhaltlich und methodisch gibt es vor allem Verknüpfungen mit den anderen Sprachfächern, mit Geschichte, Religion und Geografie. Auch wird – wo sinnvoll und angebracht – auf wirtschaftliche und naturwissenschaftliche Themen und Texte zurückgegriffen.

Übergreifende Kompetenzen

Wie dem Fachcurriculum zu entnehmen ist, bietet der Deutschunterricht eine Reihe von Möglichkeiten auch übergreifende Kompetenzen einzuüben: die Lern- und Planungskompetenz, aber auch die soziale Kompetenz bei verschiedensten Unterrichtssituationen, besonders aber bei Stationen- und Gruppenarbeiten; die Kommunikationskompetenz bei den verschiedenen Gesprächsanlässen in der Klasse, die Informations- und Medienkompetenz bei der Einführung in die Schulbibliothek und bei allen Unterrichtseinheiten, wo es um die Recherche, Aufbereitung und Präsentation von Wissen geht; die kulturelle und interkulturelle Kompetenz durch die Auswahl entsprechender Themen und Inhalte.

Bewertungskriterien

Die Fachgruppe geht von einem erweiterten Leistungsverständnis aus, welches folgende vier Bereiche umfasst:

1. Fachliche Inhaltliche Leistungen	2. Persönliche Leistungen	3. Sozial-kommunikative Leistungen	4. Methodisch strategische Leistungen
<ul style="list-style-type: none"> • Verstehen und Erkennen unterschiedlicher Textsorten • Unterschiedliche Textsorten selbst verfassen können <ul style="list-style-type: none"> - Inhalt und Aufbau - Ausdrucksweise - Sprachrichtigkeit • Eigene Sprachfähigkeit (Wortschatz und Fachwortschatz) ausbauen • Schriftliches und mündliches Argumentieren • Lerninhalte verstehen und wiedergeben können • Situations- und adressatenangemessenes Sprechen und Schreiben • Fächerübergreifende Verknüpfungen herstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Den eigenen Lernprozess realistisch einschätzen können • Sich adressatenbezogen und den Umgangsformen entsprechend ausdrücken können • Mit Eigenständigkeit, Kreativität und Interesse mitarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussionsregeln einhalten und Argumentationsstrategien anwenden • Verantwortung für die eigene Haltung in der Gruppe übernehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Das eigene Lernen planen und organisieren • Lernstoff strukturieren • Sich Informationen beschaffen • Sachtexte exzerpieren

Bewertet werden nicht nur einzelne Leistungsergebnisse, sondern auch der Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler.

Fachcurriculum Italienisch

L'alunno/l'alunna sa

- comprendere gli elementi principali di un discorso chiaro in lingua standard, anche trasmesso attraverso canali multimediali, su argomenti familiari, d'attualità, di interesse personale e di studio che l'alunno/a affronta a scuola e nel tempo libero;
- comprendere globalmente e analiticamente testi scritti legati alla sfera quotidiana, agli interessi personali, anche d'attualità, e allo studio;
- interagire e partecipare a conversazioni su temi che si riferiscono ad ambiti della quotidianità come la famiglia, gli hobby, la scuola, i viaggi e i fatti di attualità;
- esprimersi, in modo semplice e corretto, su svariati argomenti tratti dalla sfera d'interesse personale e di studio, anche motivando desideri e opinioni personali; riprodurre e commentare ciò che si è sentito e letto;
- scrivere semplici testi coerenti e coesi su argomenti noti di interesse personale e di studio, riportando esperienze ed esprimendo anche impressioni e opinioni;
- utilizzare autonomamente per il proprio apprendimento strategie, metodi e mezzi adeguati.

Competenza	Conoscenze	Competenze parziali e indicazioni didattico-metodologiche	Contenuti/materiali	Applicazioni delle competenze trasversali
Ascolto				
Comprendere globalmente e analiticamente il senso di testi vari di contenuto complessità e/o di messaggi dei media	Vita quotidiana, tematiche di interesse personale, di studio e di attualità	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione di alcuni tipi di testo orale • far inferire il significato del lessico sconosciuto attraverso risorse diverse <p>Proposte didattico-metodologiche</p> <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare tecniche di ascolto diverse. <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pre-ascolto attivare la formulazione di ipotesi e conoscenze pregresse prima dell'ascolto; focalizzare l'attenzione su alcuni termini. • ascolto 	<p>Temi e argomenti:</p> <p>Dominio personale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • identificazione personale • relazioni interpersonali • casa, ambiente familiare e contesto domestico • <i>routine</i> e vita quotidiana • giochi e tempo libero • interessi personali <p>Dominio pubblico:</p> <ul style="list-style-type: none"> • salute e ambiente • viaggi, • fenomeni sociali <p>Dominio professionale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività professionali 	Ascoltare attivamente

		<p>esercitare la comprensione globale e selettiva con indicazioni mirate; esercitare la comprensione analitica di sequenze di testo con indicazioni mirate.</p> <ul style="list-style-type: none"> • post-ascolto <p>esercitare varie modalità di fissazione e di reimpiego.</p> <p>Modalità di ascolto:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientativa/globale (<i>skimming</i>) • selettiva/estensiva/mirata (<i>scanning</i>) <p>Tipologie di esercitazione e verifica (a scelta tra):</p> <ul style="list-style-type: none"> • vero/falso • scelta multipla • questionario • testo a buchi • completamento di frasi e dialoghi • riesposizione globale del testo • esercizi diversi per la fissazione e il reimpiego <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuale • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria <p>Criteri di osservazione e/o di valutazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • quantità delle informazioni recepite • pertinenza delle informazioni colte • distinzione delle informazioni principali da quelle secondarie 	<p>Dominio educativo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esperienze e vita scolastica • sistemi scolastici <p>Tipi di testo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • domande, dialoghi e/o interviste • istruzioni e/o consegne • informazioni e avvisi • narrazioni • relazioni su argomenti specifici e su argomenti vari e di vita quotidiana <p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • fotocopie fornite dall'insegnante • cd • film, documentari 	
Letture				
Comprendere globalmente e analiticamente	Testi di vario genere e tipo su tematiche della	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione dei tipi di testo 	<p>Temi e argomenti:</p> <p>Dominio personale:</p>	Analizzare un testo con diverse modalità (sottolineare, suddividere in paragrafi ecc.)

testi di varia complessità	vita quotidiana, di interesse personale, di studio e di attualità	<p>(descrittivi o narrativi o informativi o regolativi o espositivi o argomentativi).</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione dell'intenzione comunicativa del testo. • esercitare l'inferenza del significato del lessico sconosciuto in base al contesto. • esercitare l'utilizzo di informazioni e dati provenienti da diverse fonti (dizionari, manuali, enciclopedie...) <p>Proposte didattico-metodologiche</p> <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare tecniche di lettura diverse • esercitare il riconoscimento della struttura del testo <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pre-lettura attivare tecniche di prelettura (<i>formulazione di ipotesi, attivazione delle conoscenze pregresse...</i>); focalizzare l'attenzione su alcuni termini. • lettura esercitare, con indicazioni mirate, la comprensione globale, selettiva, analitica • attività post-lettura esercitare varie modalità di fissazione e di reimpiego <p>Modalità di lettura:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientativa o globale (<i>skimming</i>) • selettiva (<i>scanning</i>) • riflessivo-rielaborativa (per scopi di studio) • analitica (punto di vista, rapporti interni) • silenziosa • ad alta voce <p>Tipologie di esercitazione e verifica (a scelta tra):</p>	<ul style="list-style-type: none"> • identificazione personale • relazioni interpersonali • casa, ambiente familiare e contesto domestico • <i>routine</i> e vita quotidiana • giochi e tempo libero • interessi personali <p>Dominio pubblico:</p> <ul style="list-style-type: none"> • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali <p>Dominio professionale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività professionali <p>Dominio educativo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esperienze e vita scolastica • sistemi scolastici <p>Tipi di testo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • lettere • brevi messaggi (<i>sms, e-mail, ...</i>) • avvisi • articoli di giornale • interviste • recensioni • brevi argomentazioni • consegne e istruzioni • ricette • descrizioni • relazioni <p>Materiali:</p>	<p>Utilizzare materiale di supporto in caso di necessità (dizionari, testi di grammatica ecc.)</p> <p>Apportare il proprio contributo nei lavoro di gruppo</p> <p>Riconoscere un problema e saperlo verbalizzare</p> <p>Fare ipotesi</p> <p>Utilizzare tecniche di lettura diversificate a seconda del compito</p> <p>Conoscere stili di vita appartenenti ad altre culture</p> <p>Riflettere sulle differenze tra la propria e le altre cultura.</p>
----------------------------	-------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

		<ul style="list-style-type: none"> • vero/falso • scelta multipla • questionario • testo a buchi • completamento • cruciverba • riesposizione globale del testo • ricostruzione del testo • esercizi diversi per la fissazione e il reimpiego (<i>riesposizione, sintesi, commento al testo...</i>) <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuale • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria <p>Criteri di osservazione e/o valutazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • quantità delle informazioni comprese • pertinenza delle informazioni colte • distinzione delle informazioni principali da quelle secondarie 	<ul style="list-style-type: none"> • fotocopie fornite dall'insegnante • testo in adozione • testi di lettura (testi graduati e/o di letteratura giovanile) • giornali e riviste • opuscoli • inserzioni • lettere personali • messaggi pubblicitari • risorse varie (dizionari, manuali, enciclopedie) 	
Interazione				
Interagire in varie situazioni scambiando idee e opinioni su argomenti diversi	Richieste di informazioni, interviste, conversazioni e discussioni informali e formali di argomento personale, sociale e di studio	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la capacità di interagire nelle diverse situazioni comunicative • esercitare la capacità di esprimere accordo e disaccordo • esercitare la capacità di chiedere ed esprimere opinioni personali motivando il proprio punto di vista in modo semplice • esercitare la capacità di reagire alle emozioni dell'interlocutore, manifestando espressioni di sorpresa, felicità, tristezza, interesse o indifferenza • esercitare la correttezza formale della lingua 	<p>Temi e argomenti:</p> <p>Dominio personale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • identificazione personale • relazioni interpersonali • casa, ambiente familiare e contesto domestico • <i>routine</i> e vita quotidiana • giochi e tempo libero • interessi personali <p>Dominio pubblico:</p> <ul style="list-style-type: none"> • salute e ambiente • viaggi 	<p>Ascoltare attentamente</p> <p>Rispettare le regole della conversazione (turni di parola, registro linguistico ecc.)</p> <p>Interpretare linguaggi non verbali</p> <p>Esprimere il proprio punto di vista</p> <p>Collaborare in modo costruttivo alle attività di</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • esercitare la discussione e il dibattito su un testo letto, ascoltato o videoascoltato di carattere culturale, quali film, libri, musica, ecc. <p>Proposte didattico-metodologiche</p> <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimolare l'uso di strategie di interazione più efficaci <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività di preparazione all'interazione (fornire modelli e atti comunicativi) • attività di esecuzione dell'interazione (modalità faccia a faccia, telefonica) • attività di riflessione sull'esito dell'interazione (osservazione e valutazione) <p>Tipologie di esercitazione e verifica (a scelta tra):</p> <ul style="list-style-type: none"> • drammatizzazione (riproduzione di dialogo) • dialogo improvvisato <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria <p>Criteri di osservazione e/o valutazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • efficacia pragmatica (raggiungimento dello scopo comunicativo) • accuratezza lessicale e correttezza morfosintattica • fluenza • creatività 	<ul style="list-style-type: none"> • fenomeni sociali <p>Dominio professionale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività professionali <p>Dominio educativo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esperienze e vita scolastica <p>Tipi di testo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • scambi di informazioni • conversazioni casuali • discussioni informali • discussioni formali • dibattiti • interviste <p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • film, documentari • fotocopie fornite dall'insegnante • cd • rappresentazioni teatrali • libri • giornali e riviste 	<p>gruppo</p>
--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------

Produzione orale				
<p>Descrivere, narrare, sostenere e motivare opinioni personali e relazionare su argomenti vari</p>	<p>Avvenimenti ed esperienze tratti dalla sfera personale e sociale, fatti di attualità</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la descrizione di quanto sentito, letto o visto • esercitare l'espressione delle proprie opinioni, di punti di vista diversi e di ipotesi in modo semplice • esercitare la descrizione e il racconto di esperienze personali, sociali, di sentimenti e di aspettative • esercitare la spiegazione e la motivazione di azioni, di progetti • esercitare la riesposizione di testi semplici, di argomenti trattati in classe, di notizie ed eventi appresi dai media, di progetti e ricerche • esercitare la correttezza formale della lingua <p>Proposte didattico-metodologiche*</p> <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare strategie di: <ul style="list-style-type: none"> • pianificazione (attenzione al destinatario, adattamento del messaggio allo scopo del compito) • esecuzione • autocorrezione <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pianificazione del testo (<i>brainstorming</i>, appunti, scalette, mappe concettuali) • esposizione del testo • riflessione sull'esito dell'esposizione <p>Tipologie di esercitazione e verifica (a scelta tra):</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizioni, narrazioni di esperienze ed eventi • esposizione di argomenti di studio 	<p>Temi e argomenti:</p> <p>Dominio personale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • identificazione personale • relazioni interpersonali • casa, ambiente familiare e contesto domestico • <i>routine</i> e vita quotidiana • giochi e tempo libero • interessi personali <p>Dominio pubblico:</p> <ul style="list-style-type: none"> • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali <p>Dominio professionale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività professionali <p>Dominio educativo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esperienze e vita scolastica • sistemi scolastici <p>Tipi di testo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizioni (di persone, di luoghi, di situazioni...) • narrazioni (relazioni di viaggio, biografie, interviste, articoli di giornale, altri testi letti) • commenti (opinioni personali, punti di vista) • riesposizioni e relazioni • esercizi di grammatica <p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • film, documentari • fotocopie fornite dall'insegnante 	<p>Descrivere aspetti geopolitici, storici, culturali relativi all'Italia</p> <p>Rispettare le regole dell'esposizione orale (chiarezza, intonazione ecc.)</p> <p>Esprimere il proprio punto di vista</p> <p>Rispettare i tempi dati</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • relazioni • sintesi di testi ascoltati o letti • commenti <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria <p>Criteri di osservazione e/o di valutazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • efficacia dell'esposizione • qualità delle idee • coerenza e coesione • completezza delle informazioni • fluenza • appropriatezza e varietà lessicale • autonomia linguistica • correttezza formale • pronuncia e intonazione • rispetto delle consegne 	<ul style="list-style-type: none"> • libri • giornali e riviste 	
Riassumere vari tipi di testo	Testi di vario genere e tipo	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la suddivisione di un testo, in paragrafi o in sequenze, e la formulazione di un titolo di sintesi per ciascuno di essi • esercitare il riassunto di testi semplici • esercitare la correttezza formale della lingua <p>(*) <i>come sopra</i></p>	<p>Tipi di testo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • film, documentari • fotocopie fornite dall'insegnante • libri • giornali e riviste 	
Produzione scritta				
Produrre testi scritti di uso pratico, reali e immaginari, raccontare esperienze, esprimere impressioni e semplici opinioni	Testi di vario genere e tipo su varie tematiche	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la produzione di testi di vario genere • esercitare l'utilizzo di informazioni e dati provenienti da diverse fonti (dizionari, manuali, enciclopedie...) • esercitare la formulazione di opinioni argomentate anche in modo semplice • esercitare la correttezza formale della lingua 	<p>Temi e argomenti:</p> <p>Dominio personale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • identificazione personale • relazioni interpersonali • casa, ambiente familiare e contesto domestico • <i>routine</i> e vita quotidiana • giochi e tempo libero 	<p>Esprimere il proprio punto di vista</p> <p>Rispettare i tempi dati</p> <p>Collaborare in modo costruttivo alle attività di gruppo</p> <p>Costruire un testo chiaro e</p>

			<ul style="list-style-type: none"> • interessi personale 	coeso
		<p>Proposte didattico-metodologiche*</p> <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare strategie di <ul style="list-style-type: none"> • pianificazione (attenzione al destinatario, adattamento del messaggio alle finalità del compito) • esecuzione • revisione • esercitare attività integrate (prendere appunti da lettura, fare sintesi, scrivere sotto dettatura) <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pianificazione e organizzazione (<i>brainstorming</i>, diagramma a ragno, mappe concettuali, scalette, schemi...) • stesura di testi di tipo <ul style="list-style-type: none"> - manipolativo (brevi testi su modello dato) - funzionale (messaggi, lettere personali e formali) - creativo (produzioni libere) • revisione e controllo <p>Modalità di scrittura:</p> <ul style="list-style-type: none"> • guidata • libera <p>Tipologie di esercitazione e verifica (a scelta tra):</p> <ul style="list-style-type: none"> • scrittura funzionale (messaggi, lettere, schemi e griglie) • scrittura manipolativa (su modelli e con vincoli dati) • scrittura creativa 	<ul style="list-style-type: none"> • Dominio pubblico: <ul style="list-style-type: none"> • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali • Dominio professionale: <ul style="list-style-type: none"> • attività professionali • Dominio educativo: <ul style="list-style-type: none"> • esperienze e vita scolastica • sistemi scolastici • Tipi di testo: <ul style="list-style-type: none"> • moduli, schede di informazione personale e questionari • schemi e griglie • messaggi, comunicazioni e avvisi • lettere e comunicazioni personali • locandine, copertine • ricette, istruzioni d'uso... • relazioni, presentazioni • testi descrittivi (di persone, di luoghi, di situazioni...) • testi narrativi (lettere personali o pagine di diario o relazioni di eventi e esperienze o brevi articoli di cronaca o interviste o biografie e autobiografie o fiabe o racconti fantastici...) • semplici testi argomentativi • esercizi grammaticali 	<p>Riassumere distinguendo il fondamentale dall'accessorio</p> <p>Utilizzare le informazioni trovate nei media</p>

		<p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuale • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria <p>Criteri di osservazione e/o di valutazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • efficacia dell'esposizione • qualità delle idee • coerenza e coesione • chiarezza • completezza delle informazioni • scorrevolezza • appropriatezza e varietà lessicale • autonomia linguistica • correttezza formale • rispetto delle consegne • distinzione delle informazioni principali da quelle secondarie 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testo in adozione • fotocopie dell'insegnante • film, documentari • libri • giornali e riviste • risorse varie (dizionari, manuali, enciclopedie) 	
Riassumere vari tipi di testo	Testi di vario genere e tipo	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la suddivisione di un testo in paragrafi o in sequenze e la formulazione di un titolo di sintesi per ciascuno di essi • esercitare il riassunto di testi semplici • esercitare la correttezza formale della lingua <p>(*) <i>come sopra</i></p>	<p>Tipi di testo:</p> <p>(*) <i>come sopra</i></p>	

Possibilità di interdisciplinarietà

Saranno possibili collaborazioni soprattutto con le materie: tedesco, storia e inglese. Gli argomenti interdisciplinari verranno stabiliti nel consiglio di classe all'inizio dell'anno scolastico.

Competenze trasversali

Nella materia Italiano L2 si prenderanno in considerazione le seguenti competenze:

- Studio e pianificazione
- Capacità di comunicare e collaborare
- Competenza culturale ed interculturale

I descrittori delle competenze trasversali sono riportati in dettaglio nella colonna all'estrema destra della tabella.

Criteri di verifica e valutazione

Nella valutazione della prova orale varranno i seguenti criteri:

- pronuncia, intonazione e scorrevolezza
- chiarezza, coerenza e organicità dell'esposizione
- correttezza grammaticale e ricchezza lessicale
- conoscenza dei contenuti
- autonomia nella rielaborazione degli stessi
- semplici collegamenti interdisciplinari, ove affrontati

Nella valutazione della prova scritta varranno i seguenti criteri:

- correttezza grammaticale e ortografica
- rispetto dei tempi verbali
- appropriatezza e ricchezza lessicale
- comprensione testuale e capacità di sintesi
- coerenza con la traccia
- chiarezza nello svolgimento
- originalità delle idee

Fachcurriculum Englisch

Der Schüler / die Schülerin kann

- Wesentliche Hauptaussagen verstehen, Hauptinformationen entnehmen wenn relativ langsam gesprochen wird und wenn es um vertraute Dinge aus der Schule, Arbeit, Freizeit usw. geht;
- Texte sowie schriftliche Mitteilungen verstehen, in denen vor allem gebräuchliche Alltagssprache vorkommt und in denen von Ereignissen und Gefühlen berichtet wird;
- An Gesprächen teilnehmen, die vertraut und persönlich relevant sind und sich auf Themen des Alltags wie Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen und aktuelle Ereignisse beziehen;
- In einfachen zusammenhängenden Sätzen sprechen, persönliche Anliegen, Meinungen erklären und begründen und Erlebtes, Gehörtes und Gelesenes wiedergeben und kommentieren;
- Über vertraute, persönlich bedeutsame Themen einfache zusammenhängende Texte schreiben und in persönlichen Mitteilungen von Erfahrungen und Eindrücken berichten;
- Selbständig für das eigene Lernen geeignete Strategien, Methoden und Hilfsmittel einsetzen;
- Durch die Auseinandersetzung mit landeskundlichen Inhalten Menschen mit anderen kulturellen Normen und Wertvorstellungen mit Offenheit begegnen.

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Hören		
Die Bedeutung von gelegentlich vorkommenden unbekanntem Wörtern aus dem Kontext erschließen.	Grundwortschatz, altersgemäßes Allgemeinwissen	Unterrichtssprache Englisch Hörübungen aus dem Lehrwerk und aus anderen Quellen Pre-listening activities (z.B. Inhalt vorhersagen)
Fragen, Aussagen und Anweisungen unterscheiden	Rezeptive Grundkenntnisse der Lautung und Intonation	Listening for gist / listening for detail Dialoge Rollenspiele
Gesprächen, Kurzvorträgen und Tonaufzeichnungen die wichtigsten Inhalte entnehmen, wenn sie in deutlicher Standardsprache gesprochen sind	Grundwortschatz zu Themen der persönlichen Erfahrung, des Zusammenlebens, des Alltags und des gesellschaftlichen Umfeldes	Fragen zu Global- und Detailverständnis True/false questions Songs Gap-filling exercises (Lückentexte) Filmausschnitte, DVDs Easy Readers mit CD
Lesen		
Persönliche Mitteilungen verstehen, in denen über den eigenen Alltag berichtet wird	Grundwortschatz zu Themen der persönlichen Erfahrung, des Zusammenlebens, des Alltags und des gesellschaftlichen Umfeldes Merkmale unterschiedlicher Textsorten	Pre-reading activities (z.B. Bilder zuordnen, Inhalt voraussagen, brainstorming usw.) Reading for gist/reading for detail Fragen zu gelesenen Texten beantworten

Unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Verständnis lesen	Wortschatz im Sachgebiet der Lernenden	Anweisungen lesen und anwenden Arbeit mit dem Wörterbuch (auch digital) Internetrecherche zu verschiedenen Themen Dialoge und Rollenspiele Ganzlektüre Easy Readers Lesestunde Schlüsselwörter markieren Offene Lernformen
Klar formulierte Anleitungen verstehen	Grundkenntnisse der Satzstruktur	
Einem Sachtext, dem Internet oder einem Nachschlagewerk Informationen entnehmen, die für eine Recherche relevant sind	Skimming und Scanning	
Zwischen sachlichen Informationen und persönlichen Meinungen unterscheiden sowie höfliche Wendungen erkennen	Unterschiedliche Sprachregister	
Den Inhalt auch längerer Geschichten und literarischer Texte verstehen, selbst wenn nicht alle Wörter bekannt sind	Weltwissen, kursorische Lesetechniken	
Die Bedeutung einzelner Wörter aus dem Kontext und durch den Transfer aus anderen bekannten Sprachen erschließen und selbständig neuen Wortschatz erarbeiten	Grundkenntnisse der Textstruktur, andere Sprachen	
An Gesprächen teilnehmen		
Sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen	Funktionaler Grundwortschatz	Klassengespräche Lehrer-Schüler-Gespräche Fragen und Antworten Rollenspiele Einen Text inszenieren Find-someone-who-Aktivitäten Interviews
Ein Gespräch beginnen, in Gang halten und beenden sowie bei Bedarf um Wiederholung und Klärung bitten	Grundlegende Sprachstrukturen	
In Form kurzer Äußerungen an Gesprächen über persönliche Gefühle und Erlebnisse sowie über Themen des Alltags vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Natur teilnehmen	Grundkenntnisse der Lautung und Intonation	
In einem Rollenspiel eine Rolle zu erarbeiteten Inhalten und bekannten Situationen übernehmen	Grundlegende Gesprächsstrategien	
Pläne schmieden, Vorschläge machen, auf Vorschläge	Redemittel für Gesprächsstrukturierung	

reagieren, anderen zustimmen und widersprechen, Meinungen kurz begründen		
Gefühle wie Angst und Freude auf einfache Art ausdrücken und auf Rückfragen antworten	Körpersprache, prosodische Mittel	
Zusammenhängend sprechen		
Über Gehörtes, Gesehenes und Gelesenes sprechen und auf einfache Weise die eigene Meinung dazu äußern	Grundwortschatz über Themen des täglichen, sozialen und schulischen Lebens, weitgehend korrekte Aussprache (dem Niveau der 1. Klasse entsprechend)	Persönliche Meinungen äußern und Anliegen vorbringen Bilder und/oder Bildgeschichten beschreiben Personen beschreiben Dialoge nachsprechen Über vergangene Erlebnisse sprechen Um Auskunft fragen und Auskunft erteilen Wiedergabe gehörter und gelesener Texte Geschichten nacherzählen
Hoffnungen, Wunschträume und Erwartungen beschreiben	Grundgrammatik	
Handlungen, Pläne und Ansichten kurz erklären und begründen	Grundlegende Sprachstrukturen	
Erarbeitete Texte und besprochene Inhalte zusammenhängend nacherzählen und Bilder beschreiben	Grundkenntnisse der Textstruktur	
Auskunft über die Bedeutung und Aussprache unbekannter Wörter und über Grammatik- und Rechtschreibregeln einholen	Geeignete Redewendungen	
Schreiben		
zusammenhängende, strukturierte Texte über vertraute und persönlich relevante Themen in einer weitgehend korrekten Sprache verfassen	Grundwortschatz zu Themen der persönlichen Erfahrung, des Zusammenlebens, des Alltags und des gesellschaftlichen Umfelds	Beantwortung von offenen Fragen Dialoge verfassen Lückentexte vervollständigen Persönliche Briefe/Emails schreiben Eine Zusammenfassung schreiben Beschreibungen, Bildergeschichten und kreative Texte verfassen Tagebuch führen Eine Geschichte fortsetzen bzw. ein neues Ende erfinden Kurze gesprochene oder gelesene Texte schriftlich
Erfahrungsberichte, Beschreibungen, Geschichten und kreative Texte verfassen	Grundlegende Sprachstrukturen	
Das Wesentliche aus mündlichen oder schriftlichen Texten erfassen und wiedergeben	Grundelemente der Textstruktur	

Einfache schriftliche Mitteilungen mit Adressatenbezug verfassen	Wesentliche Merkmale unterschiedlicher Textsorten	wiedergeben <i>Mindmaps</i> erarbeiten Überschriften und Titel zu einem Text oder Bild schreiben
Persönliche Meinungen und Ansichten in kurzen Stellungnahmen festhalten	Erweiterte Satzstrukturen, Konnektoren	Diktate Textreduzierung bzw. Texterweiterung
Eigene Texte überarbeiten und korrigieren, eventuell auch mit Hilfestellung	Grammatikalische Regeln, Rechtschreibung	Songtexte zu einer Geschichte umschreiben
Nachschlagewerken – auch digitalen – Informationen über Bedeutung, Aussprache, Grammatik- und Rechtschreibregeln entnehmen	Aufbau und Konventionen von Nachschlagewerken	

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich vor allem mit den Sprachfächern und mit den Fächern Geschichte und Geografie. Gute Verknüpfungsmöglichkeiten gibt es aber auch mit den naturwissenschaftlichen Fächern und IKT. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden jeweils zu Beginn des Schuljahres für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Übergreifende Kompetenzen am Ende des ersten Bienniums

Im Fach Englisch können die folgenden übergreifenden Kompetenzen besonders gut eingeübt und beobachtet werden:

- Verwendung geeigneter Lernstrategien wie z.B. mindmaps, Vokabelhefte, Assoziationstechniken (**Lern- und Planungskompetenz**)
- Verwendung von Präsentationstechniken, Vertretung eigener Standpunkte und folgerichtiges Argumentieren (**Kommunikations- und Kooperationskompetenz**)
- Nutzung informationstechnischer Instrumente und Netze für das eigene Lernen, die fachliche Recherche, Materialsammlung und Vertiefung (**Informations- und Medienkompetenz**)
- Bewusstes Wahrnehmen der eigenen Lebenswelt und Kultur. Kennenlernen von Lebensweisen in verschiedenen Kulturen. Bereitschaft, sich mit anderen Lebenswelten und Kulturen auseinandersetzen. Erkennen und Hinterfragen von Klischees und Stereotypen. (**Kulturelle Kompetenz und Interkulturelle Kompetenz**)

Leistungsbeurteilung und Bewertungskriterien

Es sind verschiedene Arten der Lernzielüberprüfungen vorgesehen: schriftliche Arbeiten, mündliche Prüfungsgespräche, Diktate, Tests, Hörverständnisüberprüfungen, Leseverständnisüberprüfungen sowie Hausarbeiten.

Am Ende des Schuljahres fließt die Note der Freiarbeit mit ein. Auch die Mitarbeitsnote kann in die Endbewertung mit einfließen. Die Mitarbeitsnote setzt sich aus den Bewertungen von Aufgaben wie den folgenden zusammen: Referate, Gruppen- und Partnerarbeiten, Heftführung, saubere, korrekte und termingerechte Ausführung von Arbeitsaufträgen und Hausaufgaben, kontinuierliche Mitarbeit und Fleiß.

Bewertungskriterien

- Korrekte und eigenständige Anwendung der grammatikalischen Strukturen
- Satzbau
- Angemessener Wortschatz
- Ausdruck
- Aussprache und Intonation
- Hörverständnis (Global- und Detailverständnis)
- Leseverständnis (Global – und Detailverständnis)
- Redefluss (Zusammenhängend sprechen, Teilnahme an Gesprächen)
- Rechtschreibung
- fundiertes Fachwissen
- Lerneinsatz
- aktive Mitarbeit (kritisches Hinterfragen, Einbringung aktueller Beiträge in den Unterricht)
- Mitbringen der Arbeitsunterlagen und die regelmäßige und gewissenhafte Durchführung der Hausarbeiten

Fachcurriculum Geschichte

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- Veränderungen in der Zeit und Zeugnisse aus der Geschichte bewusst wahrnehmen und zuordnen (Sachkompetenz)
- historische Quellen und zusammenfassende Darstellungen auswerten, deren Gattungen unterscheiden und sachlich analysieren (Methodenkompetenz)
- historische Sachverhalte beurteilen, interpretieren und nach ihrem geschichtlichen Stellenwert einordnen (Deutungskompetenz)
- eigene Werturteile bilden, die zu reflektierten Einstellungen und Haltungen auch für die eigene Lebenspraxis führen (Reflexionskompetenz)
- die Bedeutung der Demokratie für die Gesellschaft sowie den Wert der Autonomie für das Zusammenleben der Sprachgruppen in Südtirol erkennen (Reflexionskompetenz)

Fertigkeiten	Kenntnisse	Didaktische und methodische Hinweise, Umsetzungsmöglichkeiten
Wahrnehmung von Veränderungen in der Zeit (Sachkompetenz)		
Epochenüberblick Fachbegriffe korrekt anwenden Großabschnitte der Geschichte zeitlich und räumlich einordnen Ereignisse ordnen, Sachverhalte und Personen zueinander in Beziehung setzen	Zentrale Ereignisse, themenbezogene Daten und Namen zu folgenden thematischen Schwerpunkten: <u>1. Klasse</u> Frühe Hochkulturen Das antike Griechenland Die Römer Die Germanen und die Völkerwanderung <u>2. Klasse</u> Islam / Mittelalter / Europa um 1500	Schwerpunkte: Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Regionalgeschichte Zeitgeschichtliche Bezüge Recherchieren und Präsentieren von Informationen Methodenvielfalt in der Erarbeitung der Epochen und Themen Grundbegriffe der Kunstgeschichte verschiedene EVA-Mappen
in der Gegenwart und Umgebung Erscheinungen und Spuren, die in die Vergangenheit verweisen, erkennen	Beispiele historischer Prozesshaftigkeit	Mögliche Lehrausgänge. 1. Klasse: Ausgrabungsstätten in der näheren Umgebung, Archäologiemuseen; 2. Klasse: mittelalterliche/s Stadt/Dorf, Burg, Kloster Einladung von Experten (z.B. Archäologen) Recherche in historischen Werken; Arbeit mit Quellentexten, Abbildungen... Hörbücher, Filme, Bücher und Texte (Sagen und Mythen, Jugendbücher mit historischem Inhalt, ...)
Geschichte in Produkten der Geschichtskultur erkennen und differenziert betrachten	fiktive Texte, Medienprodukte	
Funktionsweise von historischen Gegenständen, Produktionsprozessen und –verfahren beschreiben	Wirtschaftsformen, Technologiestand und Lebensweisen in unterschiedlichen Epochen	
Fragen an die Vergangenheit stellen und Wege der Beantwortung aufzeigen	Historische Einsichten als veränderlich begreifen Kenntnisse archäologischer und historischer Arbeitsweise	
historisches Wissen in Form einer Erklärung oder Erzählung darbieten	Verbalisierungsstrategien von Ereignissen und Zusammenhängen	

Erschließung historischer Quellen und zusammenfassender Darstellungen (Methodenkompetenz)		
Fragen und Vermutungen anhand von Quellen und Sachtexten überprüfen In Quellen und Sachtexten verschiedene Ereignisse erkennen, Personen und Rollen identifizieren sowie Phänomene erfassen	Unterschied zwischen Quelle und Darstellung sowie zwischen Faktum und Hypothese	Verschiedene Quellen und Sachtexte lesen, verstehen, vergleichen und kritisch betrachten (z.B. Fremd- und Eigendarstellung von Ereignissen und Personen)
Zeugnisse zeitlich und geografisch einordnen	Epochentypische Funde und Quellen	Arbeit mit Zeitleisten und historischen Karten, verschiedenen nicht schriftlichen und schriftlichen Funden
sich in Orten zurechtfinden, die Darstellungen und Zeugnisse über die Vergangenheit aufbewahren	Merkmale und Funktionsweise von Archiven, Museen, Sammlungen, auch virtueller Art	angeleitete oder geführte Museums- und Ausstellungsbesuche
Interpretation von Geschichte (Deutungskompetenz)		
in erklärenden und erzählenden Darstellungen Ursache und Wirkung identifizieren	Kausalketten im historischen Prozess	Mögliche Inhalte: Wanderbewegungen in Antike und Mittelalter, Entstehung von Städten, Entdeckungsreisen...
soziale Unterschiede und Hierarchien erkennen und als Deutungsmuster anwenden	soziologische Kategorien	Mögliche Inhalte: Gesellschaftsmodelle, Arbeitsteilung, Bevölkerungsschichten...
Orientierung (Deutungs- und Reflexionskompetenz)		
den Einfluss von vergangenen Phänomenen und Ereignissen für die Gegenwart aufzeigen und deren möglichen Einfluss auf die Zukunft abschätzen	punktuelle Vergleiche, historische Längsschnittbetrachtung, Entwicklungslinien	Mögliche Inhalte: Völkerwanderung - Migration, Kolonialisierung Aktualisierung anhand von Zeitungsberichten, Film und Theater
historische Kontinuitäten und Diskontinuitäten erkennen	Beständigkeiten und Traditionen sowie Zäsuren und Brüche in der Geschichte	Kontinuitäten: Entwicklung der Demokratie, Herrschaftsformen... Zäsuren: Untergang von Kulturen, Wanderbewegungen
Interessen und Werte, die für das Handeln von Menschen in der Vergangenheit bestimmend waren, erkennen	Handlungsmotive und Lebenswelten von Menschen in der Vergangenheit	Erkennen von Interessen, Motiven und Ursachen, welche große Veränderungen herbeigeführt haben, z.B. Migrationsbewegungen, Kriege, wirtschaftliche Umwälzungen, ...
einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen Person oder Gegenwart herstellen	für die eigene Biographie relevante Bezugspunkte in der Vergangenheit	Mögliche Inhalte: Einfluss anderer Kulturen und historischer Ereignisse auf die eigene Sprache, Kultur...
Werturteile bilden, miteinander vergleichen und diskutieren	Argumente als Basis von Werturteilen	Mögliche Unterrichtsformen: Diskussionsrunden, Debatten... über das christliche Weltbild, religiöse Dogmen, ...

Ansätze zum fächerübergreifenden Arbeiten

Eine Zusammenarbeit bietet sich vor allem mit den Sprachfächern, mit Religion sowie Geographie und Recht und Wirtschaft an und wird im Klassenrat abgesprochen.

Übergreifende Kompetenzen

Das vernetzte Denken und die Problemlösekompetenz sind ein zentrales Element des Geschichtsunterrichts. Der Geschichtsunterricht bietet zudem eine Reihe von Möglichkeiten auch weitere übergreifende Kompetenzen einzuüben: Die Lern- und Planungskompetenz sowie die Kommunikations- und Kooperationskompetenz werden durch die Wahl entsprechender Unterrichtsformen gestärkt; die Bürgerkompetenz sowie die kulturelle und interkulturelle Kompetenz werden durch die Auswahl entsprechender Themen und Inhalte gefördert; die Informations- und Medienkompetenz umfasst vor allem den Umgang mit Sachtexten und Quellen.

Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien werden von der Fachgruppe festgelegt; als Grundlage dienen die laut Rahmenrichtlinien anzustrebenden Kompetenzen, Fertigkeiten und Kenntnisse. Bewertet werden auch die Lernfortschritte.

Im Einzelnen werden folgende Kriterien besonders beachtet:

- Methoden und Arbeitstechniken um ein Thema selbstständig zu erarbeiten, z.B. Recherchieren in der Fachliteratur und/oder im Internet, Informationen aus Texten, Bildquellen, Tabellen, Diagrammen und anderen Quellen erschließen und sprachlich um-setzen, ...
- kritische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Quellen und Darstellungen
- Verwendung eines angemessenen Fachwortschatzes
- Einordnen von Daten, Fakten und Persönlichkeiten in historische Zusammenhänge
- Erfassen von Wirkungszusammenhängen und geschichtlichen Entwicklungen
- Herstellen von Vergleichen zwischen verschiedenen Epochen der Vergangenheit und zwischen Vergangenem und Gegenwärtigem
- Herstellen von fächerübergreifenden Zusammenhängen
- geschichtliche Ereignisse und Entwicklungen mit eigenen Wertvorstellungen in Beziehung setzen
- die gegenwärtige Situation in Südtirol als Ergebnis geschichtlicher Entwicklungen verstehen und darlegen können

Fachcurriculum Mathematik

Im Mathematikunterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit wirtschaftliche-technische, natürliche und soziale Erscheinungen und Vorgänge mit Hilfe der Mathematik wahrzunehmen, zu verstehen und unter Nutzung mathematischer Gesichtspunkte zu beurteilen. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Mathematik mit ihrer Sprache, ihren Symbolen, Bildern und Formeln in ihrer Bedeutung für die Beschreibung und Bearbeitung von inner- und außermathematischen Aufgaben und Problemen kennen und begreifen und erwerben allgemeine Problemlösefähigkeit. Der Mathematikunterricht trägt auch dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler den historischen und sozialen Wert der Mathematik und deren Beitrag zur Entwicklung der Wissenschaften und der Kultur erkennen sowie ein Bild von Mathematik entwickeln, das Theorie-, Verfahrens- und Anwendungsaspekt in ausgewogener Weise umfasst.

Der Mathematikunterricht bietet Einblick in die Mathematik als Wissenschaft und orientiert sich an der Fachsystematik der mathematischen Lerninhalte, aber ermöglicht auch Lernen in vielfältigen kontextbezogenen Situationen, die in einem engen sachlichen Zusammenhang mit der von den Schülerinnen und Schülern täglich erlebten Umwelt und auch mit anderen Unterrichtsfächern stehen. Es wird besonders auf wirtschaftliche Anwendungen Wert gelegt.

Zudem bietet der Unterricht im Fach Mathematik den Schülerinnen und Schülern eine Vorbereitung für den Einstieg in die Arbeit und in das Studium.

Der Einsatz mathematischer Software in ausgewählten Unterrichtszusammenhängen trägt zur Unterstützung des Unterrichts bei.

Im Sinne einer Vorbereitung auf selbstständiges wissenschaftliches Arbeiten ist insbesondere die selbstständige Beschaffung von Informationen in mathemathikhaltigen Kontexten und die Dokumentation von Arbeitsprozessen, insbesondere auch in kooperativen Arbeitsformen, und die Präsentation der Ergebnisse, sowie die Auseinandersetzung über die eigene Arbeit von großer Bedeutung.

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Fertigkeiten	Kenntnisse 1. Klasse	Kenntnisse 2. Klasse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Zahl und Variable			
Mit Zahlen und Größen, Variablen und Termen arbeiten und rechnen	Zahlenmengen N, Z, Q , ihre Struktur, Ordnung und Darstellung	Zahlenmenge R und ihre Darstellung	Je nach Klassensituation und je nach Unterrichtsstoff werden geeignete Methoden angewandt:
Zahldarstellungen und Termstrukturen verstehen, gegebene arithmetische und algebraische Sachverhalte in unterschiedliche, der Situation angemessene mathematische Darstellungen übertragen und zwischen Darstellungsformen wechseln	Algebraische Ausdrücke Rechenoperationen und ihre Eigenschaften Erstellen und Interpretieren von Termen	Wurzeln Potenzen mit rationalen Exponenten Algebraische Ausdrücke, Rechenoperationen und ihre Eigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrervortrag • Einzelarbeit • Partnerarbeit • Gruppenarbeit • Arbeit in Stationen • Freiarbeit • Arbeit am Computer (Dynamische

	Potenzen mit ganzzahligen Exponenten wissenschaftliche Schreibweise		Geometriesoftware, Derive, Internetrecherche) • Arbeit mit technischen Hilfsmitteln (Taschenrechner, Geodreieck, Zirkel...)
Gleichungen und Ungleichungen	Lösungsverfahren bei linearen Gleichungen und Ungleichungen	Lösungsverfahren bei quadratischen Gleichungen und Ungleichungen	Ein Anliegen ist auch der korrekte und vor allem der gezielte Einsatz von technischen Hilfsmitteln, wie z.B. Taschenrechner, Geometrie- und Algebra- Software. Es wird darauf Wert gelegt, dass die Schüler imstande sind, die eigenen Fertigkeiten und Kenntnisse einschätzen zu können.
Systeme von Gleichungen und Ungleichungen lösen		Lineare und nichtlineare Gleichungssysteme - Lösungsverfahren	
Situationen und Sachverhalte mathematisieren und Probleme lösen	Heuristische und experimentelle, analytische und algorithmische Problemlösestrategien	Heuristische und experimentelle, analytische und algorithmische Problemlösestrategien	
Aussagen zur Zulässigkeit, Genauigkeit und Korrektheit arithmetischer und algebraischer Operationen und Lösungswege machen und bewerten, Rechenabläufe dokumentieren	Regeln der Arithmetik und Algebra	Regeln der Arithmetik und Algebra	
Ebene und Raum			
Wichtigste geometrische Objekte der Ebene und des Raumes erkennen und beschreiben	Grundbegriffe der euklidischen Geometrie der Ebene	Grundbegriffe der euklidischen Geometrie des Raumes	Je nach Klassensituation und je nach Unterrichtsstoff werden geeignete Methoden angewandt:
Grundlegende geometrische Konstruktionen händisch und mit entsprechender Software durchführen, Konstruktionsabläufe dokumentieren	Koordinatensystem Lagebeziehungen von Geraden zueinander Elementare geometrische Transformationen und ihre Invarianten Dynamische Geometriesoftware	Elementare geometrische Transformationen und ihre Invarianten Dynamische Geometriesoftware	• Lehrervortrag • Einzelarbeit • Partnerarbeit • Gruppenarbeit • Arbeit in Stationen • Freiarbeit • Arbeit am Computer (Dynamische Geometriesoftware, Derive, Internetrecherche) • Arbeit mit technischen Hilfsmitteln (Taschenrechner, Geodreieck, Zirkel...)
Geometrische Größen, Umfang, Flächeninhalte, Oberflächen und Volumen bestimmen	Eigenschaften, Umfang und Fläche der Polygone	Kreisumfang, Kreisfläche und Kreisausschnitt Oberfläche und Volumen der wichtigsten Körper	Ein Anliegen ist auch der korrekte und vor allem der gezielte Einsatz von technischen Hilfsmitteln, wie z.B. Taschenrechner, Geometrie- und Algebra-

In einfachen realen Situationen geometrische Fragestellungen entwickeln und Probleme geometrischer Art lösen, dabei Computer und andere Hilfsmittel einsetzen	Kongruenz Ähnlichkeit Satzgruppe des Pythagoras Eigenschaften von Körpern		Software. Es wird darauf Wert gelegt, dass die Schüler imstande sind, die eigenen Fertigkeiten und Kenntnisse einschätzen zu können.
Mit Vektoren operieren und diese Operationen geometrisch und im physikalischen Kontext deuten	Vektoren, ihre Darstellung und Operationen		
Mathematische Argumente nennen, die für ein bestimmtes geometrisches Modell oder einen bestimmten geometrischen Lösungsweg sprechen	Geometrische Beziehungen in der Ebene	Geometrische Beziehungen in der Ebene und im Raum	
Relationen und Funktionen			
Den Begriff der Funktion verstehen	Verschiedene Darstellungsformen von Funktionen		<p>Je nach Klassensituation und je nach Unterrichtsstoff werden geeignete Methoden angewandt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lehrervortrag • Einzelarbeit • Partnerarbeit • Gruppenarbeit • Arbeit in Stationen • Freiarbeit • Arbeit am Computer (Dynamische Geometriesoftware, Derive, Internetrecherche) • Arbeit mit technischen Hilfsmitteln (Taschenrechner, Geodreieck, Zirkel...) <p>Ein Anliegen ist auch der korrekte und vor allem der gezielte Einsatz von technischen Hilfsmitteln, wie z.B. Taschenrechner, Geometrie- und Algebra-Software. Es wird darauf Wert gelegt, dass die</p>
Beziehungen zwischen Variablen erkennen und durch eine mathematische Funktion darstellen	Direkte und indirekte Proportionalität Kartesisches Koordinatensystem		
Funktionseigenschaften beschreiben, die Grafen verschiedener Funktionen im kartesischen Koordinatensystem darstellen und erkennen	Lineare Funktion und ihre charakteristischen Eigenschaften	Quadratische Funktion und ihre charakteristischen Eigenschaften	
Situationen aus verschiedenen Kontexten mit Hilfe von Gleichungen, Gleichungssystemen oder Funktionen beschreiben und bearbeiten, die Ergebnisse unter Einbeziehung einer kritischen Einschätzung des gewählten		Problemlösephasen, Lösungsverfahren: Anwendungsaufgaben zu Funktionen (mit Interpretation von Funktionsgraphen und Ergebnissen)	

Modells und Lösungsweges prüfen und interpretieren			Schüler imstande sind, die eigenen Fertigkeiten und Kenntnisse einschätzen zu können.
Funktionale Zusammenhänge kontextbezogen interpretieren und Aussagen zur Angemessenheit machen	Eigenschaften von linearen Funktionen	Eigenschaften von quadratischen Funktionen	
Daten und Zufall			
Statistische Erhebungen selbst planen, durchführen und die erhobenen Daten aufbereiten und analysieren	Statistische Erhebung und Formen der Datenaufbereitung: Stichprobe und Grundgesamtheit, Arten von Daten, Zentralmaße und Streumaße Zentralmaße und Streumaße		<p>Je nach Klassensituation und je nach Unterrichtsstoff werden geeignete Methoden angewandt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lehrervortrag • Einzelarbeit • Partnerarbeit • Gruppenarbeit • Arbeit in Stationen • Freiarbeit • Arbeit am Computer (Dynamische Geometriesoftware, Derive, Internetrecherche) • Arbeit mit technischen Hilfsmitteln (Taschenrechner, Geodreieck, Zirkel...) <p>Ein Anliegen ist auch der korrekte und vor allem der gezielte Einsatz von technischen Hilfsmitteln, wie z.B. Taschenrechner, Geometrie- und Algebra-Software. Es wird darauf Wert gelegt, dass die Schüler imstande sind, die eigenen Fertigkeiten und Kenntnisse einschätzen zu können.</p>
Statistische Darstellungen aus verschiedenen Quellen analysieren, interpretieren und auf ihre Aussagekraft überprüfen	Verschiedene Formen der grafischen Datenaufbereitung: Tabelle, Diagramme und Grafiken, Häufigkeitsverteilungen		
Zufallsexperimente veranschaulichen, die Ergebnismenge angeben und die Wahrscheinlichkeit von Ereignissen berechnen		Ergebnismenge und Wahrscheinlichkeitsverteilung, relative Häufigkeit und Wahrscheinlichkeitsbegriff	

Fächerübergreifende Lernangebote

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich vor allem mit den Fächern Biologie/Erdwissenschaften, Physik/Chemie, Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsgeographie an. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden zu Beginn des Schuljahres für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Im Mathematikunterricht werden besonders folgende übergreifende Kompetenzen gefördert:

- Lern- und Planungskompetenz
- Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz

Bewertungskriterien

Methodenvielfalt gilt nicht nur bei der Unterrichtsgestaltung, sondern auch bei der Leistungsfeststellung. Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die Fachkompetenzen und die übergreifenden Kompetenzen, wie sie in die Rahmenrichtlinien für das Fach Mathematik vorgegeben werden. Dabei wird bei den Fertigkeiten und Kenntnissen überprüft, in welchem Grad ein Schüler folgende Kompetenzen erreicht hat:

- Fachkenntnisse und notwendige Rechentechniken
- Selbständigkeit der Ausführung bei der gestellten Aufgabe
- Fähigkeit auf Fragen gezielt einzugehen
- Das eigene Vorgehen, Lösungswege und Ergebnisse verständlich darstellen und präsentieren, übersichtliche Arbeitsweise
- Beschreibung eines mathematischen Vorganges mit richtigem Gebrauch der Fachsprache
- Korrekte Anwendung von Formeln
- Günstiger Rechenweg
- Fehlerfreie Berechnung und Genauigkeit der Ergebnisse; korrekte graphische Darstellung und Beschriftung
- Erkennen logischer Zusammenhänge
- Argumentationsfähigkeit,
- Abstraktionsfähigkeit, richtige mathematische Darstellungen verwenden
- Fähigkeit das Gelernte anzuwenden und auf andere Sachgebiete zu übertragen, mathematisches Modellieren
- Interesse und Lernhaltung
- Lernfortschritt des Schülers, gemessen an seinem Vorwissen und bezogen auf sein Alter und seine Reife
- Fähigkeit des Schülers, sich selbst Informationen zu beschaffen und neuen Lernstoff zu erarbeiten
- Regelmäßige Vor- und Nachbereitung
- Verlässlichkeit und Pünktlichkeit bei der Erledigung von Arbeitsaufträgen und Hausaufgaben
- Selbsteinschätzung

Fachcurriculum Recht und Wirtschaft

Die Schüler/Innen sollen einen Überblick über Recht und Wirtschaft im Allgemeinen gewinnen. Es soll deutlich gemacht werden, dass diese Lerninhalte auch im Leben und mit Bezug auf die aktuellen Geschehnisse von Bedeutung sind. Es wird u .a. mit praxisnahen Beispielen gearbeitet, um das Verstehen der Inhalte zu erleichtern. Auf das Lösen einfacher Fälle wird in diesem Zusammenhang Wert gelegt. Ziel des Recht und Wirtschaftsunterrichts ist es, den Schülern ein Grundwissen in den Themenkreisen des Unterrichtsprogramms zu vermitteln. Anhand von eigenen Erfahrungen erkennen die Schüler, dass rechtliche Regelungen für ein geordnetes Zusammenleben und friedliche Konfliktlösungen notwendig sind. Die Schüler/Innen sollen sich mit Problemsituationen auseinandersetzen und fähig und bereit werden zunehmend Eigenverantwortlichkeit zu entwickeln.

Kompetenzen am Ende des ersten Bienniums:

Die Schülerin/der Schüler kann

- Die eigenen Erfahrungen mit den in der Verfassung garantierten Rechten zum Schutz der Person, der Gemeinschaft und der Umwelt in Beziehung bringen, daraus Schlussfolgerungen für das eigene Handeln ziehen und sich dabei auf das eigene Rechtsempfinden stützen.
- Sich im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld orientieren, Möglichkeiten für die persönliche und berufliche Entwicklung erkennen und diese gezielt nutzen.
- Sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu wirtschaftlichen und rechtlichen Themen kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern.

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Recht		
Die Kennzeichen des objektiven Rechts und der subjektiven Rechte erklären und auf konkrete Beispiele anwenden	Einteilung und Aufgaben des Rechts und Rechtssubjekte: Fachbegriffe; Recht und Gerechtigkeit; Privates und öffentliches Recht; objektives und subjektives Recht	Lehrervortrag mit praktischen Beispielen; Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten;
Rechtsquellen unterscheiden, hierarchisch ordnen, auffinden und anwenden	Rechtsquellen und Stufenbau der Rechtsordnung: Entstehung des Rechts (aus historischer Perspektive): Gewohnheitsrecht, gesetztes Recht, Entstehungs- und Erkenntnisquellen	Eine schrittweise Erweiterung des fachspezifischen Wortschatzes soll einerseits das Textverständnis fördern und andererseits die Fertigkeit schulen, sich sachgerecht auszudrücken.
Sich der grundlegenden verfassungsmäßigen Rechte und Pflichten bewusst sein und Chancen des persönlichen Engagements abschätzen	Rechte, Pflichten und Mitbestimmung: Kennenlernen der Schulordnung; Besprechung der Schüler/innencharta; Mitbestimmungsgremien in der Schule; Rechte und Pflichten Jugendlicher	Schülervorträge, Diskussionsrunden;
Aufbau, Aufgaben und Zusammenwirken der staatlichen Organe erklären und die Besonderheiten der Autonomie Südtirols aufzeigen	Allgemeine Staatslehre, Italienische Verfassung und Autonomiestatut: Staats- und Regierungsformen; Prinzip der Gewaltenteilung; Geschichte und Aufbau der Verfassung; Grund- und Menschenrechte; Rechte und Pflichten der	Arbeiten mit Gesetzbüchern insbesondere mit dem Zivilgesetzbuch und der Verfassung Für die 2. Klasse wird ein Lehrausgang in den Landtag zur Vertiefung des Jahresprogramms gemacht.

	Bürger; Organe des Staates und ihre Aufgaben; Entstehungsgeschichte der Südtirol Autonomie; Organe der Region und Provinz und ihre Aufgaben; Primäre und Sekundäre Gesetzgebungsbefugnis	Durch lebensnahe, problemorientierte Beispiele u. Fallstudien wird versucht, die Problemlösefähigkeit der Schüler zu fördern. Hierbei sollen auch aktuelle Ereignisse und persönliche Erlebnisse in den Unterricht einfließen, um das Interesse der Schüler an fachspezifischen Geschehnissen zu fördern.
Die Struktur, Ziele und Einflussmöglichkeiten europäischer und internationaler Organisationen in den Grundzügen beschreiben und abgrenzen	Europäische und internationale Institutionen und Organisationen: Geschichtliche Entwicklung der EU; Organe und Aufgaben der EU und anderer internationaler Organisationen	Bewerbungsschreiben und Vorstellungsgespräche simulieren;
Sich mit dem Bewerbungsprozess in allen Teilen befassen, den europäischen Lebenslauf verfassen und persönliche Bewerbungsstrategien entwickeln	Rechte und Pflichten in der Arbeitswelt, europäischer Lebenslauf und Bewerbung: Arbeitsrechtsbestimmungen für Jugendliche; Erstellung eines Lebenslaufes nach europäischen Richtlinien; Der Arbeitsvertrag; Rechte und Pflichten des Arbeitgebers und Arbeitnehmers;	Zeitungsausschnitte über aktuelle wirtschaftliche und politische Themen besprechen; Texte erarbeiten; Übungen mit Fachtexten und Fragestellungen; Durch offenes Lernen wird der Aufbau von spezifischem Fachwissen vertieft und der Erwerb übergreifender Kompetenzen gefördert.
Wirtschaft		
Die Grundlagen, Grenzen und Zusammenhänge wirtschaftlichen Handelns erkennen, kritisch reflektieren und ein verantwortungsbewusstes Konsumverhalten entwickeln	Grundlagen volkswirtschaftlichen Handelns, Bedürfnisse und Güter, Wirtschaftssubjekte, ökonomisches Prinzip: Wirtschaftliche Fachbegriffe und ihre Zusammenhänge; Grundlagen wirtschaftlichen Handelns; Ökonomisches Prinzip (Maximal- Minimalprinzip)	Lehrervortrag mit praktischen Beispielen; Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten; Eine schrittweise Erweiterung des fachspezifischen Wortschatzes soll einerseits das Textverständnis fördern und andererseits die Fertigkeit schulen, sich sachgerecht auszudrücken.
Die gesellschaftliche Bedeutung der Produktionsfaktoren erfassen und wertschätzen sowie im eigenen Umfeld verantwortungsbewusst mit Ressourcen umgehen	Volkswirtschaftliche Produktionsfaktoren: Boden, Arbeit, Kapital; Ressourcenknappheit; Umweltbewusstes Wirtschaften	Schülervorträge, Diskussionsrunden;
Statistiken und Grafiken analysieren und interpretieren und anhand der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zur wirtschaftlichen Entwicklung Stellung nehmen	Wirtschaftskreislauf und Sozialprodukt: Einfacher und erweiterter Wirtschaftskreislauf; Wirtschaftssubjekte; Bruttosozialprodukt, Bruttoinlandsprodukt (Definition, grafische Darstellung, zeitliche Entwicklung)	Recherchen und Arbeiten mit Grafiken und Tabellen;
Die Einflussfaktoren von Angebot und Nachfrage benennen, deren Wechselwirkung erkennen und grafisch darstellen	Markt und Preisbildung: Selbstversorgung bis Weltwirtschaft; Angebot und Nachfrage; Marktformen und Preisbildung	Durch lebensnahe, problemorientierte Beispiele u. Fallstudien wird versucht, die Problemlösefähigkeit der Schüler zu fördern. Hierbei sollen auch aktuelle Ereignisse und persönliche Erlebnisse in den Unterricht einfließen, um das
Wirtschaftssysteme und Marktformen vergleichen, Vor- und	Wirtschaftssysteme und Marktformen:	

Nachteile benennen und sich kritisch damit auseinandersetzen	Freie und Soziale Marktwirtschaft; Monopol, Oligopol, Polypol	Interesse der Schüler an fachspezifischen Geschehnissen zu fördern. Zeitungsausschnitte über aktuelle wirtschaftliche und politische Themen besprechen. Texte erarbeiten; Übungen mit Fachtexten und Fragestellungen; Durch offenes Lernen wird der Aufbau von spezifischem Fachwissen vertieft und der Erwerb übergreifender Kompetenzen gefördert.
Die Rechtsformen unterscheiden und das unternehmerische Handeln in diesem Zusammenhang reflektieren und auf Fallbeispiele anwenden	Rechtsformen der Unternehmen: Personen- und Kapitalgesellschaften; die Genossenschaften; der Unternehmer	
Instrumente der wirtschaftlichen und geldpolitischen Steuerung benennen sowie Wechselwirkungen und Einflüsse konjunktureller Maßnahmen auf die Wirtschaftsindikatoren aufzeigen	Grundzüge der Geld- und Wirtschaftspolitik: Entstehung des Geldes; Funktionen und Arten des Geldes; Europäische Zentralbank; Konjunkturzyklus und Wirtschaftspolitik	
Die Besonderheiten des Wirtschaftsraums Südtirol anhand von aktuellen Daten erklären	Wirtschaft Südtirols: Geschichtliche Entwicklung der Wirtschaft Südtirols; Kennenlernen der wesentlichen Wirtschaftszweige Südtirols, deren Zusammenwirken und Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt	

Übergreifende Kompetenzen am Ende des ersten Bienniums

In Recht und Wirtschaft werden besonders die Soziale Kompetenz und die Bürgerkompetenz, sowie die Lern- und Planungskompetenz gefördert und eingeübt.

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich mit den Sprachfächern, sowie mit dem Fach Geschichte an.

In der Wirtschaftsfachoberschule bietet sich fächerübergreifendes Arbeiten vor allem mit Betriebswirtschaftslehre an.

In der Fachoberschule für Landwirtschaft bietet sich fächerübergreifendes Arbeiten vor allem mit dem Fach Landwirtschaftliches Praktikum an.

Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden jeweils zu Beginn des Schuljahres für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Bewertungskriterien

Bewertet werden:

Fachwissen:

- präzise Darlegung der Lerninhalte in klarer und fachspezifischer Sprache
- Sicherheit im Fachgespräch
- logische Gliederung der Inhalte und Argumente
- Erkennen grundlegender Zusammenhänge
- Fähigkeit, Fakten theoretisch einordnen zu können
- Selbständige Bearbeitung von Aufgabenstellungen
- Auswerten von Schaubildern, Grafiken und Statistiken.

Lernverhalten:

- Aktive Beteiligung am Unterricht
- Regelmäßige häusliche Vorbereitung auf den Unterricht
- Ausarbeitung von persönlichen Stellungnahmen und Beurteilungen
- Ausarbeitung von Hypothesen und Schlussfolgerungen
- Diskussionsbereitschaft und Diskussionsverhalten

Lernfähigkeit:

- Anwendung der Inhalte auf verwandte Themenstellungen und Bezugnahme auf aktuelle Ereignisse
- Fähigkeit fächerübergreifende Verknüpfungen herzustellen

Fachcurriculum Biologie und Erdwissenschaften, Physik und Chemie

Der Unterricht der Biologie, Erdwissenschaften, Physik und Chemie soll bei enger Verzahnung von Theorie und Praxis eine naturwissenschaftliche Grundbildung bei Jugendlichen ermöglichen, indem naturwissenschaftliche Phänomene und Problemstellungen handlungsorientiert erschlossen sowie Lernerfahrungen gemacht werden. Dabei vermittelt der Unterricht einen Überblick über die fachlichen Themenbereiche.

Junge Erwachsene sollen sich in aktuellen und gesellschaftsrelevanten Bereichen von Natur und Technik orientieren und kritisch auseinandersetzen können, um in Zukunft eigenverantwortliche Entscheidungen treffen und Folgen von Handlungen einschätzen zu können. Gesundheits- und Umwelterziehung spielen dabei eine wichtige Rolle und werden in den naturwissenschaftlichen Unterricht immer wieder integriert. Der Unterricht soll den Schülerinnen und Schülern zudem einen Einblick in die Arbeitswelt von Menschen mit Berufen aus dem naturwissenschaftlichen Bereich verschaffen.

Schwerpunkt ist das Arbeiten und Lernen, das die naturwissenschaftlichen Fächer verbindet und vernetzt, sowie die Anwendung wissenschaftlicher Methoden im Labor. Der Unterricht der Naturwissenschaften ist durch eigenverantwortliches und exemplarisches Lernen und Handeln in sinnvollen und für Jugendliche relevanten Kontexten gekennzeichnet. Die Lehrpersonen begleiten und unterstützen die Lernenden beim Erwerb und beim Aufbau ihrer persönlichen Kompetenzen. Das handelnde und forschende Lernen wird mit vielfältigen Methoden und dem Laborbetrieb gefördert. Technische und mediale Hilfsmittel werden zur selbstständigen Informationsbeschaffung verwendet. Im Offenen Lernen können die SchülerInnen zwischen Themen wählen und diese eigenverantwortlich und selbstständig erarbeiten und vertiefen.

Es wird versucht, auf die Kompetenzen und typischen naturwissenschaftlichen Denk- und Arbeitsweisen aufzubauen, die in der Unterstufe bereits erworben wurden. Lebenswelt und Interessen der Schülerinnen und Schüler sollen nach Möglichkeit mit der Schulwelt verknüpft werden, dabei werden geeignete Lernumgebungen innerhalb und außerhalb der Schule geschaffen.

Generell soll das Interesse und die Freude an den naturwissenschaftlichen Fächern geweckt und ein gesundes Umweltbewusstsein und ein gesunder Lebensstil gefördert werden.

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Fachspezifische Kompetenzen laut Rahmenrichtlinien

Die Schülerin, der Schüler kann

- Phänomene und Vorgänge der Natur beobachten und erforschen, diese mit fachspezifischen Methoden untersuchen, sich mit naturwissenschaftlichen, technik- und umweltrelevanten Fragestellungen auseinandersetzen;
- gezielt Daten und Informationen mithilfe verschiedener Informationsquellen und experimentell sammeln, ordnen, vergleichen, darstellen, gegebenenfalls mit Formeln und Symbolen beschreiben, veranschaulichen und interpretieren und in einer angemessenen Fachsprache wiedergeben und präsentieren;
- Angaben und Merkmale aus Informationsquellen themen- bzw. sachbezogen herauslesen und in einer angemessenen Fachsprache wiedergeben; mit Darstellungsformen und gegebenenfalls mit Formeln und Symbolen beschreiben;
- Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhänge und Wechselwirkungen der Naturwissenschaften erkennen, beschreiben und naturwissenschaftlichen Konzepten und Modellen zuordnen;
- Zusammenhänge zwischen naturwissenschaftlichen, technologischen Entdeckungen und dem sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Umfeld erkennen, die Tragweite und Grenzen der technologischen Innovationen einschätzen und mithilfe der erworbenen Fertigkeiten und Kenntnisse zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen kritisch Stellung nehmen;
- mit Laborgeräten sachgerecht umgehen, verschiedene experimentelle Arbeitstechniken im Labor zielgerichtet und sicher anwenden sowie mit Chemikalien und Stoffen aus Labor und Umwelt verantwortungsvoll umgehen.

Die Entwicklung dieser Kompetenzen ist ein längerfristiger Prozess, der im Laufe des Bienniums sowohl im Unterricht als auch im Offenen Lernen kontinuierlich angestrebt wird.

Biologie und Erdwissenschaften

1. KLASSE

Fertigkeiten	Kenntnisse	Spezielle methodische Hinweise
Ordnung und Vielfalt		
ausgewählte eukaryotische Zellen mit dem Mikroskop untersuchen und beobachten sowie spezifische Strukturen und Funktionen beschreiben und vergleichen	Kennzeichen der Lebewesen Zellen als Bausteine des Lebens, Aufbau der pflanzlichen und tierischen Zelle, Zellorganellen und ihre Aufgaben Gewebe und Organe Mikroskop – Aufbau und Funktion	Mikroskopieren, Herstellen von Frischpräparaten, Anfertigen von mikroskopischen Zeichnungen
Gesetzmäßigkeiten bei Bauplänen und deren Funktionen erkennen und vergleichen, in der Vielfalt Gemeinsamkeiten erkennen und beschreiben	Grundzüge der Systematik – die 5 Reiche der Lebewesen Baupläne ausgewählter Lebewesen	Beobachtungen mit dem Stereomikroskop, Anfertigen von naturwissenschaftlichen Skizzen
Veränderung und Dynamik		
Zusammenhänge zwischen Biodiversität und Evolutionsvorgängen erkennen und beschreiben	Evolution	
die Einbettung des Sonnensystems in die Galaxis und der Galaxis in den Kosmos beschreiben	Sonnensystem und Kosmos	
Planetenbewegungen und deren Folgen sowie die Sonderstellung der Erde im Sonnensystem beschreiben	Himmelsmechanik	Plakate/Referate zu den Planeten, Rollenspiele, Arbeiten mit dem Atlas
Kreisläufe und Systeme		
Wechselwirkungen von Organismen in ausgewählten Ökosystemen und deren Bedeutung für die Erhaltung des Gleichgewichtes diskutieren	ausgewählte Ökosysteme und deren Stoffkreisläufe	Bestimmen von Lebewesen mit Hilfe von Bestimmungsschlüsseln
NATWI und Gesellschaft		
über ausgewählte fächerübergreifende Themen der gesamten Naturwissenschaften diskutieren	Fachwissen und Fachmethoden zu aktuellen naturwissenschaftlichen Themen	

2. KLASSE

Fertigkeiten	Kenntnisse	Spezielle methodische Hinweise
Ordnung und Vielfalt		
prokaryotische Zellen, spezifische Strukturen und Funktionen beschreiben	Aufbau der prokaryotischen Zelle, Bedeutung der Bakterien im Naturhaushalt, als Krankheitserreger und Nutzung seitens des Menschen	Mikroskopieren, Anfertigen von mikroskopischen Zeichnungen
Veränderung und Dynamik		
Ursachen für die Entwicklung von Landschaftsformen beschreiben	<i>ausgewählte endo- und exogene Prozesse in der Geologie unter besonderer Berücksichtigung lokaler Gegebenheiten (wird in Geografie 1.Klasse behandelt)</i> Kreislauf der Gesteine Geologie von Südtirol	einfache Gesteinsbestimmungen
Zusammenhänge zwischen den Phänomenen der Lithosphäre, Atmosphäre und Hydrosphäre beschreiben und zu einer globalen Sichtweise vernetzen Modelle bilden und verstehen	<i>Wetter und Klima (wird in Geografie 1. Klasse behandelt)</i> Aufbau der Atmosphäre, Ozonloch und Treibhauseffekt	
Kreisläufe und Systeme		
den menschlichen Körper als komplexes System verstehen und erklären	Aufbau und Funktion ausgewählter Organsysteme	Sezieren, Anfertigen von naturwissenschaftlichen Skizzen
Ursachen für Krankheiten und Suchtverhalten erkennen	Virale und Bakterielle Infektionskrankheiten Bauplan der Viren Sucht	
NATWI und Gesellschaft		
über ausgewählte fächerübergreifende Themen der gesamten Naturwissenschaften diskutieren	Fachwissen und Fachmethoden zu aktuellen naturwissenschaftlichen Themen	

Physik und Chemie

1. KLASSE

Fertigkeiten	Kenntnisse	Spezielle methodische Hinweise
Arbeitsweisen der Physik u. Chemie		
mit Geräten und Chemikalien in Labor und Alltag sicher und verantwortungsbewusst umgehen	Sicherheitsnormen Messungen, Messfehler und Basisgrößen	Fachtag „Labor“: Umgang mit Messgeräten, Heizplatte und Gasbrenner
einfache Experimente planen, durchführen und bewerten	naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen	verschiedene chemische und physikalische Experimente, Verfassen eines naturwissenschaftlichen Protokolls
Ordnung und Vielfalt		
Unterschiede und Gemeinsamkeiten physikalischer und chemischer Vorgänge erkennen, beschreiben und analysieren	Teilchenmodell Aggregatzustände	
Stoffe vergleichen, ordnen und damit experimentieren	Stoffeigenschaften und -einteilung	Experimente zu Trennverfahren
den Zusammenhang zwischen Atombau und Ordnung im Periodensystem der Elemente erkennen und dieses als Nachschlagewerk der Chemie nutzen	Atome als Bausteine der Materie, Periodensystem	Experiment Flammenfärbung, Kalottenmodell
Elementen und einfachen Verbindungen die chemische Symbolschreibweise zuordnen	Formelsprache	
Veränderung und Dynamik		
physikalische und chemische Phänomene mit Bezug zum Alltag beobachten, beschreiben und die Symbolschreibweise anwenden	einfache chemische Reaktionen und Reaktionsgleichungen, einfache Formeln und mathematische Zusammenhänge	Schüler-Experimente und Demonstrations-Versuche
Technik und Umwelt		
an ausgewählten fächerübergreifenden Themen Chancen und Risiken der Technik für Umwelt und Gesellschaft diskutieren	Fachwissen zu aktuellen Themen aus Physik und Chemie	

2. KLASSE

Fertigkeiten	Kenntnisse	Spezielle methodische Hinweise
Ordnung u. Vielfalt		
Elementen und einfachen Verbindungen die chemische Symbolschreibweise zuordnen	Chemische Bindungsarten	Schüler-Experimente und Demonstrations-Versuche
Veränderung und Dynamik		
physikalische Phänomene mit Bezug zum Alltag beobachten und beschreiben	einfache Formeln und mathematische Zusammenhänge	Schüler-Experimente und Demonstrations-Versuche
Alltagserscheinungen aufgrund des Energiekonzeptes einordnen, erklären und im Experiment überprüfen	Energieerhaltung, -umwandlung, -transport	
das Modell der Welle in verschiedenen Kontexten wieder erkennen, experimentell untersuchen und anwenden	elektromagnetische und mechanische Wellen	Schüler-Experimente und Demonstrations-Versuche
Technik und Umwelt		
Gesetzmäßigkeiten chemischer Reaktionen verstehen und Anwendungen in Alltag und Technik diskutieren	quantitative und energetische Betrachtungen chemischer Reaktionen (exotherme und endotherme Reaktionen), Redoxreaktionen und Elektrochemie, Säuren, Laugen, Neutralisation	Schüler-Experimente und Demonstrations-Versuche
die Eigenschaften von Kohlenwasserstoffen erkennen und beschreiben	Sonderstellung des Kohlenstoff-Atoms, ausgewählte Gruppen der Kohlenwasserstoffe	Schüler-Experimente und Demonstrations-Versuche Kalottenmodell
Aufbau und Funktionsweisen elektronischer Geräte untersuchen, entsprechende Modelle und Gesetzmäßigkeiten beschreiben und anwenden	Grundlagen der Elektrizitätslehre, Wechselwirkungen zwischen Elektrizität und Magnetismus	Schüler-Experimente und Demonstrations-Versuche
an ausgewählten fächerübergreifenden Themen Chancen und Risiken der Technik für Umwelt und Gesellschaft diskutieren	Fachwissen zu aktuellen Themen aus Physik und Chemie	

Fächerübergreifendes Arbeiten

Zwischen den Fächern Biologie-Erdwissenschaften und Physik-Chemie wird versucht, so viele Verknüpfungen wie möglich herzustellen. Die Freiarbeitsmappen sollen den Unterricht ergänzen und auch möglichst fächerübergreifend aufgebaut sein.

Weiters bietet sich fächerübergreifendes Arbeiten vor allem in folgenden Fächern an:

Geografie (z.B. Gradnetz und Zeitzonen, Jahreszeiten, endogene- und exogene Kräfte)

Mathematik (z.B. Formeln umwandeln, Umgang mit Maßeinheiten, Potenzen, Vergrößerung ausrechnen)

Deutsch (z.B. Plakate/Referate)

Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden jeweils zu Beginn des Schuljahres für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Übergreifende Kompetenzen laut RRL

Lern- und Planungskompetenz

Durch die Arbeit im Labor bzw. die Arbeit in Lernteams bei Partner- und Gruppenarbeiten und bei der Freiarbeit lernen die Schülerinnen und Schüler den eigenen Lernprozess zu planen und zu reflektieren.

Durch verschiedene Unterrichtsformen und -materialien werden den Schülerinnen und Schülern verschiedene Zugänge beim Lernen aufgezeigt und die unterschiedlichen Lerntypen werden angesprochen, nicht nur der auditive, sondern auch der visuelle und der kinästhetische Typ.

Kommunikations- und Kooperationskompetenz

Die Kritik- und die Teamfähigkeit der Schülerinnen und Schüler wird geschult. Sie sollen lernen, den Wert von Verschiedenheit und unterschiedlichen Talenten zu schätzen. Sie sollen sich bewusst werden, wie wichtig es ist, sich an gewisse Verhaltensregeln zu halten. Sie sollen sich eine Handlungsweise aneignen, die von Fairness, Toleranz, Höflichkeit und Hilfsbereitschaft geprägt ist. Sie sollen Eigenverantwortung übernehmen. Dies soll unter anderem durch unterschiedliche Formen von Partner- und Gruppenarbeiten erreicht werden.

Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz

Bei offenen Aufgabenstellungen im Unterricht und speziell in der Freiarbeit und in der Laborarbeit lernen die Schülerinnen und Schüler Zusammenhänge herzustellen, Lösungsansätze zu verfolgen und gegebenenfalls zu korrigieren.

Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler sollen Verantwortungsbewusstsein sowohl der Umwelt, Mitwelt und Nachwelt als auch sich selbst gegenüber übernehmen.

Informations- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler sollen imstande sein, sich aus verschiedenen Informationsquellen (Texte, Tabellen, Grafiken, Internet usw.) nützliche Daten zu erschließen und diese angemessen aufzuarbeiten.

Bewertungskriterien

Die Bewertung erfolgt nach dem Ausmaß der Erfüllung folgender Kriterien:

- Beherrschung des Fachwissens

- Fähigkeit zur praktischen Anwendung des theoretischen Fachwissens und der Arbeitstechniken
- Verständnis und Verwendung der korrekten Fachsprache sowie der Symbole und Formeln
- Interpretation und Wiedergabe von fachspezifischen Texten und Darstellungsformen
- Verständnis von Zusammenhängen und Gesetzmäßigkeiten, Fähigkeit solche zu erkennen und logische Schlussfolgerungen zu ziehen
- Erfassen der Fragestellung, gezieltes Antworten sowie Argumentationsfähigkeit und Sinn für das Wesentliche
- Umgang mit Laborgeräten und Chemikalien
- Arbeitsweise speziell im Labor (Selbständigkeit, Organisationsfähigkeit, Zeitplanung, Einhaltung der Arbeitsanweisung usw.),
- Anfertigung von Skizzen bzw. Zeichnungen und Laborprotokollen
- Lerneinsatz
- Mitarbeit (kritisches Hinterfragen, Bereitschaft sich mit naturwissenschaftlichen Phänomenen auseinanderzusetzen, Einbringung aktueller Beiträge in den Unterricht)
- Vorbereitung auf den Unterricht, Mitbringen der Arbeitsunterlagen und Durchführung der Hausarbeiten
- Heft- bzw. Mappenführung
- Termingerechte Erledigung und Ausführungsgrad des Arbeitsauftrages,
- Nutzung von Informationsquellen
- Qualität der Präsentation und der Rhetorik
- Beteiligung im Team bei Partner- und Gruppenarbeiten
- Erarbeitung der Arbeitsaufträge im Offenen Lernen.

Fachcurriculum Geografie

Im Unterrichtsfach Geografie soll den Schülern und Schülerinnen vermittelt werden, sich in einer vernetzten Welt zu Recht zu finden, die Wechselwirkungen von räumlichen, ökologischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Realitäten zu erkennen und diese auch kritisch zu hinterfragen.

Neben aktuellen geografischen Phänomenen und Prozessen wie z.B. Klimawandel, Ressourcenverbrauch, Migration und Globalisierung liegt der Schwerpunkt unserer Schule im Bereich **Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit und Wirtschaftsethik**. Der Umgang mit diesen komplexen Entwicklungen erfordert ein fundiertes Sachwissen, Urteilsfähigkeit sowie Problemlösungskompetenz. Im Geografieunterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, diese komplexe Strukturen, Prozesse und Probleme zu verstehen und Lösungsansätze zu entwerfen. Geografie ist ein methoden- und medienintensives Fach, in dem die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, sich mit traditionellen und computergestützten Methoden vertraut zu machen.

Der Unterricht baut auf 3 Kompetenzniveaus auf:

- **Reproduktion** (Fachinhalte verstehen und wiedergeben)
- **Reorganisation und Transfer** (Wissen anwenden)
- **Reflexion und Problemlösung** (eigenständig Situationen analysieren und interpretieren können).

Kompetenzen am Ende des ersten Bienniums

Der Schüler, die Schülerin kann

- sich in Räumen orientieren
- Räume auf den verschiedenen Maßstabsebenen als natur- und humangeografische Systeme erfassen und Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt analysieren
- geografisch relevante Informationen im Realraum sowie aus Medien gewinnen und auswerten
- geografische Sachverhalte verstehen, verbalisieren und präsentieren sowie sich im Gespräch mit anderen darüber sachgerecht austauschen
- raumbezogene Sachverhalte und Probleme hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Gesellschaft angemessen beurteilen und als Orientierung für das eigene Leben nutzen

1. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Karten, Grafiken und Tabellen lesen und auswerten sowie einfache Darstellungsformen, auch mit digitalen Medien erstellen	Methoden und Mittel der räumlichen Darstellung, geografische Informationssysteme	Vorstellung, Verwendung und Bearbeitung von geografischen Hilfsmitteln inkl. neuer Medien (Karten und Kartenwerke, GPS, Online-Atlanten, Satellitenbilder,...)
geografische Objekte und Sachverhalte in ein Orientierungsraster einordnen	grundlegende topografische Kenntnisse	
Räume als natur- und kulturgeografische Systeme erfassen, beschreiben und analysieren	Entstehung, Entwicklung und Wahrnehmung des Natur- und Kulturraumes	Gestaltung der Erdoberfläche durch exogene und endogene Kräfte: Plattentektonik, Gebirgsbildung, Vulkanismus, Erdbeben, Erosionsformen

Einfluss des Menschen auf das Klima und die Wechselwirkung zwischen Klima und Landschaftszonen verstehen und beschreiben	Grundkenntnisse der Klimaklassifikation, Landschaftszonen	Prozesse der Atmosphäre (Wetter und Klima) Grundlegende Merkmale vom Klima- und Landschaftszonen Klimadiagramme, Wetterkarten lesen, Medienberichte auswerten, Infos sammeln,.....
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

2. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Karten Grafiken und Tabellen lesen und auswerten sowie einfache Darstellungsformen, auch mit digitalen Medien erstellen	Methoden und Mittel der räumlichen Darstellung, geografische Informationssysteme	Verwendung und Bearbeitung von geografischen Hilfsmitteln inkl. neuer Medien (Karten und Kartenwerke, GPS, Online-Atlanten, Satellitenbilder,...)
geografische Objekte und Sachverhalte in ein Orientierungsraaster einordnen	grundlegende topografische Kenntnisse	
Zusammenwirken der natürlichen und anthropogenen Faktoren bei der Nutzung und Gestaltung von Räumen beschreiben und analysieren	Physisch-umweltbezogene, soziokulturelle und ökonomische Merkmale von ausgewählten Räumen auf lokaler, regionaler, nationaler und globaler Ebene	Entstehung von Kulturlandschaften (ausgewählte Beispiele aus verschiedenen Landschaftszonen sowie zu Nutzungs-konflikten z.B. Sahelzone, Aralsee, tropischer Regenwald); offene Lernformen z.B. Gruppenarbeit, Projekte, Präsentationen
die grundlegende Bedeutung der Tragfähigkeit der Erde, des Landschaftsschutzes und der Biodiversität erkennen	nachhaltige Entwicklung im Bereich Umwelt, in Gesellschaft und Wirtschaft	Ressourcenverbrauch, ökologischer Fußabdruck (Analyse von Statistiken, Prognosen, Modellen,..)
Ursachen, Prozesse und Folgen globaler Veränderungsprozesse analysieren	Bevölkerungsentwicklung, Migration, Geopolitik, Globalisierung	Die Bevölkerung auf unserem Planeten (Weltbevölkerung, Migration, Minderheiten, Konflikträume); Grundzüge der weltweiten Vernetzungen und ihre Auswirkungen; Raumbeispiele (z.B. Schwellenländer in Lateinamerika, SO-asiatische Staaten, China)
Globale Entwicklungsunterschiede analysieren	Räumliche Disparitäten	Zentren und Peripherien der Weltwirtschaft; Dritte Welt - Abhängige Welt

Die Aufteilung der Themen und Inhalte in 1. und 2. Klasse ist nicht verbindlich und kann je nach Klassensituation variieren.

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich mit dem Fach Biologie und Erdwissenschaften, in der 2. Klasse verstärkt mit den Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften, sowie mit allen Fächern, die räumliche Informationen und statistische Daten verwenden und auswerten, an. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden jeweils zu Beginn für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Übergreifende Kompetenzen am Ende des ersten Bienniums

Die Geografie ist ein fächerübergreifendes und fächerverbindendes Fach. Wirtschaftskompetenz, Gesellschaftskompetenz, Umweltkompetenz, Methodenkompetenz, Orientierungskompetenz sowie ganz besonders die Synthesekompetenz stehen im Mittelpunkt. Vernetztheit der Inhalte und Methodenvielfalt sind charakteristisch für das Fach Geografie. Der Unterricht ermöglicht es den Schülern und Schülerinnen somit in besonderer Weise den Erwerb der übergreifenden Kompetenzen. Die Lernenden werden beim Erwerb folgender übergreifender Kompetenzen unterstützt und begleitet:

Kennen lernen und Verwenden von geografischen Informationssystemen und geografischer Hilfsmittel sowie Auswerten von raumbezogenen Daten (**Informations- und Medienkompetenz**)

Erkennen und Analysieren von Faktoren, die zur Nutzung und Gestaltung von Räumen bzw. zu Nutzungskonflikten beitragen (**Vernetztes Denken und Problemlösungskompetenz**)

Erkennen und Analysieren von Verteilungsmustern und Ressourcen im Siedlungs- und Wirtschaftsraum sowie Erkennen und Analysieren von globalen Entwicklungsunterschieden sowie globalen Veränderungsprozessen (**Soziale Kompetenz; Vernetztes Denken und Problemlösungskompetenz**)

Bewertungskriterien

Bewertet wird das Maß des Wissens über geografische Sachbegriffe und Fachinhalte sowie die Fähigkeit des Schülers/der Schülerin erarbeitete Erkenntnisse anzuwenden und diese eigenständig in verschiedenen Situationen zu analysieren und interpretieren zu können. Ein angemessener Umgang mit geografischen Hilfsmitteln und digitalen Medien wie z.B. Karten und Atlanten wird vorausgesetzt. Dies gilt sowohl für Lernkontrollen, als auch für Präsentationen von Arbeitsergebnissen (z.B. Gruppenarbeiten, Vorträge, eigenständiges Erarbeiten von Themen usw.). Die adäquate Anwendung der Unterrichts- und Fachsprache (in Wort und Schrift) fließt in die Bewertung ein.

Die **Lernkontrolle** gibt dem Schüler/der Schülerin die notwendige Orientierung über seine/ihre Schulleistungen, seine/ihre Lernfortschritte und seine/ihre Position innerhalb der Klasse. Als Grundlage zur Leistungsbeurteilung dienen mündliche und schriftliche Überprüfungen, sowie Präsentationen von Einzel- oder Gruppenarbeiten. Mitarbeit und Engagement während der Stunde, Haus-, Allein-, Gruppen- und Projektarbeiten werden bewertet.

Fachcurriculum Informations- und Kommunikationstechnologien

Der Bildungsauftrag der Informations- und Kommunikationstechnologie in den Fachoberschulen für Wirtschaft ist auf die Schulung von Fachkräften für die verschiedenen Sektoren der Wirtschaft ausgerichtet.

Schwerpunkt des Unterrichts ist die Förderung der Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zu kommunikations- und kooperationsfähigen, kritischen Nutzerinnen und Nutzern, sowie Gestalterinnen und Gestaltern von Medien. Die Schülerinnen und Schüler erwerben die wichtigsten theoretischen Grundlagen der Informationswissenschaften, Fertigkeiten in der Nutzung von Instrumenten der Informations- und Kommunikationstechnologien und bauen ein Bewusstsein über den Nutzen und die Grenzen der Anwendung der Instrumente auf. Dabei stehen die Analyse und das Lösen von Problemstellungen aus verschiedenen praxisbezogenen Kontexten im Vordergrund.

Wichtige Ziele des Unterrichts sind auch ein sorgfältiger Umgang mit Geräten, Eigeninitiative und Teamfähigkeit, Offenheit gegenüber neuen Technologien und der verantwortungsvoller Umgang mit Fremddaten.

Um dem Wunsch seitens der Eltern und SchülerInnen, sowie der Notwendigkeit seitens der Arbeitswelt, nachzukommen, stellt die Vorbereitung auf die Erlangung des ECDL-Zertifikats eine Verpflichtung dar. Im 1. Biennium wird deshalb im 2. Jahr verstärkt auf die Module 3 (Textverarbeitung), Modul 4 (Tabellenkalkulation), Modul 6 (Präsentationen) und nach Möglichkeit Modul 2 (Dateimanagement) eingegangen. Diese Teilbereiche bilden wesentliche Bestandteile der Kompetenzen, welche die SchülerInnen am Ende des 1. Bienniums erreichen müssen/sollen.

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- die Instrumente der Informatik und Netze für das eigene Lernen, die fachliche Recherche, Materialsammlung und Vertiefung sachgerecht nutzen
- die modernen Formen der visuellen und multimedialen Kommunikation auch bezüglich der Ausdrucksstrategien und der technischen Kommunikationsinstrumente im Netz entdecken und verantwortlich nutzen
- Daten analysieren, interpretieren, verarbeiten und unter Nutzung innovativer Methoden und Techniken präsentieren
- bei der Anwendung der technologischen Instrumente auf die Sicherheit an den Lebens- und Arbeitsorten, auf den Schutz der Person und der Umwelt achten

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Informationstechnologien		
Die logisch-funktionalen Eigenschaften eines Computers und seine instrumentale Rolle, die er in unterschiedlichen Bereichen leistet, beschreiben	Informatische Systeme, Architektur und Komponenten eines Computers, Mensch-Maschine-Kommunikation: Der Computer, die Pioniere Aufbau des Computers, die Hardware, die Zentraleinheit, Monitor, Tastatur und Maus, Drucker, Speicher Die Software	Lehrer-/Schülergespräch Durcharbeiten theoretischer Unterlagen Anschauungsunterricht Blended-learning-system Gedächtnistraining
Informationen und Daten sammeln, organisieren, darstellen und präsentieren	Daten und ihre Codierung, Datenorganisation und -aufbereitung: siehe unten: Software	Fertigkeitstraining Versuch und Irrtum Partnerarbeit

Sicheres Bedienen der verschiedenen Eingabemedien und multimedialer Geräte	Ergonomie: Tastschreiben, technisch korrekt schreiben Kamerabedienung, Grundwissen Die digitale Kamera, Pixelmanie, Fachausdrücke, Menüsteuerung, Aufnahmesituationen, Foto-Tipps, Fotos auf PC laden, Umgang mit Headset, Aufzeichnung von Kommentaren	Medien-/Materialeinsatz: Computer, CD, Lehrbuch, Textunterlagen, Internet, PC-Arbeitsplatz, Arbeitsblatt, Beamer Demonstration praktische Umsetzung
Probleme analysieren, mithilfe von Computersystemen lösen und die Lösung strukturiert wiedergeben	Problemlösungsphasen, Algorithmen und ihre Darstellung: Mit VB 2010 einfache Programme schreiben	
In einer strukturierten Programmiersprache einfache Programme entwickeln	Grundlagen der Programmierung: Visual Basic 2010 Express: Eigenschaften, Variable, Eigenschaften, Textfeld	
Software		
Grundlegende Funktionen eines Betriebssystems erkennen und nutzen	Struktur und Funktionen eines Betriebssystems: Betriebssystem Windows, Bildschirmaufbau, auf Dateien zugreifen, Dateitypen, Ordner anlegen, Dateien löschen und verschieben, Bibliotheken, Kontextmenüs, Utilities von Windows: Mediaplayer, Systemsteuerung, Fachterminologie	Lehrer-/Schülergespräch Durcharbeiten theoretischer Unterlagen Anschauungsunterricht Blended-learning-system Gedächtnistraining Fertigkeitstraining Versuch und Irrtum Partnerarbeit Medien-/Materialeinsatz: Computer, CD, Lehrbuch, Textunterlagen, Internet, PC-Arbeitsplatz, Arbeitsblatt, Beamer Demonstration praktische Umsetzung
Textverarbeitungsprogramme, Grafikprogramme, multimediale Darstellungsmethoden, elektronische Arbeitsblätter und betriebswirtschaftliche Software benutzen	Utilities und Anwendungssoftware, multimediale Präsentationsmöglichkeiten, Branchensoftware: Word 2010: Grundwissen Das Menüband, Datei öffnen, Rechtschreibkontrolle, Cursorbewegungen, Texteingabe, Formatierungen aus dem Katalog, Formatvorlage, Absatzformate, Speichern, Drucken Word 2010: Textlayout Initialen, Spaltenformat, Aufzählungspunkte, Grafik einfügen, positionieren und bearbeiten, Grafik aus dem Internet, Seitenumbruch, Tabelle einfügen, Tabelle bearbeiten, Formatvorlagen erstellen und anwenden, Seitenzahlen, Kopf- und Fußzeile, Bildvorlagen, Bildbeschriftung, Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Als pdf speichern Word 2010: Der Geschäftsbrief Absender, Empfänger, Straßennamen Schreibweise, Datum einfügen, Positionierung der Elemente, Einzüge, Feldfunktion Fillin, Feldfunktionen testen, Dokumentvorlage, Makro aufzeichnen, ausführen, bearbeiten, benutzerdefiniertes Symbol Serienbriefe, andere Briefformen, Verweise Grafikprogramme: Pixel und Vektoren, Drucksachen, Was, wann, wo	

	<p>Grafikprogramme: Bildkorrektur Helligkeit und Kontrast, Speichern, Gradationskurve, Stempelwerkzeug, Tonwertkorrektur, Variationen</p> <p>Excel 2010: Handling und Formatierung, Grundlegende Tabellenbearbeitung, Mit Formeln arbeiten: einfache Formeln und Funktionen, relative und absolute Bezüge, Wenn-Funktion Die grundlegende Zellformatierung Bearbeiten der Tabellenstruktur Arbeitsmappen: Tabellenblätter verschieben und kopieren, ein- und ausblenden Diagramme erzeugen und bearbeiten, SmartArt</p> <p>PowerPoint 2010: Die PowerPoint-Elemente Bildschirmelemente und Menüband, Vorbereitung, Folienmaster, Führungslinien, Formen zeichnen, Fülleffekt und Formkontur, Textfelder, Text in Form, Folienlayout, Grafik einfügen und zuschneiden, Neue Folie erstellen, Smartart einfügen, Smartart bearbeiten – Hierarchie, Diagramm einfügen, Diagramm ändern, Clipart einfügen, Folien sortieren, Folienübergänge, Folienpräsentation, Animationen, Eingangseffekte, Drucken</p> <p>Fortsetzung: Pixel- und Vectorprogramme, Folder, Etiketten</p>	
Kommunikation – Netzwerke – Internet		
Ein Netz nutzen, Daten gemeinsam nutzen	Struktur und Charakteristiken eines Netzes: Netzwerktechnik, Interne Netze, Daten gemeinsam nutzen, Soziale Netzwerke	Lehrer-/Schülergespräch Durcharbeiten theoretischer Unterlagen Anschauungsunterricht Blended-learning-system Gedächtnistraining Fertigkeitstraining Versuch und Irrtum Partnerarbeit Medien-/Materialeinsatz: Computer, CD, Lehrbuch, Textunterlagen, Internet, PC- Arbeitsplatz, Arbeitsblatt, Beamer Demonstration praktische Umsetzung
Quellen und Daten technischer, wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Art im Internet suchen und bewerten	Funktionen, Struktur und Charakteristiken des Internets: Kommunikation und Netzwerke: World Wide Web, Technische Voraussetzungen, Surfen, Google als Startseite festlegen, Website aufrufen, Downloads, Onlineshopping, Videos, Maps, Route berechnen Recherchen Bewertungsformen von Inhalten im Internet, visuell und inhaltlich	
Die Netze für die Tätigkeiten der zwischenmenschlichen Kommunikation verantwortungsbewusst nutzen	Kommunikationswerkzeuge: Elektronische Post, Adresse und Passwort, Registrierung, Webmail ausführen, Mail senden und empfangen, Kontakte verwalten,	

	Kategorie erstellen, Serienmail Soziale Netzwerke, Facebook, Google+	
Die Grenzen und Risiken der Nutzung der Technologien erkennen	Rechtsvorschriften, Privacy, Urheberrecht: rechtl. Aspekte, Benutzung von Daten, Privacy usw.	
Die wichtigsten Formen der Verwaltung und Kontrolle der Information und Kommunikation insbesondere im technisch-wissenschaftlich-wirtschaftlichen Bereich erkennen	Datensicherheit: Adresse zu Favoriten hinzufügen, RSS	

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich mit allen Fächern an. Im Fach Informations- und Kommunikationstechnologien bekommen die SchülerInnen das nötige Know-how, zumindest aber das Grundlagenwissen, um in den anderen Fächern neue fachspezifische Software zu erlernen bzw. fachspezifische Probleme mit bereits bekannter Software zu lösen. Konkrete fächerübergreifende Vorhaben können jeweils zu Beginn des Schuljahres im jeweiligen Klassenrat vereinbart werden.

Übergreifende Kompetenzen am Ende des ersten Bienniums

Informations- und Medienkompetenz. Schwerpunkt für die übergreifenden Kompetenzen ist im Fach IKT sicherlich die Informations- und Medienkompetenz. Durch ständiges Aktualisieren und Anpassen der Lerninhalte werden die Voraussetzungen geschaffen, mit den gängigen Technologien umgehen zu können. Die dabei erworbenen Kenntnisse und Haltungen können in allen weiteren Bereichen der Schule und des Berufslebens angewandt werden.

Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz. Der Umgang mit Software, insbesondere der Umgang bzw. die Weitergabe von Informationen und Daten im Netz, muss unter Beachtung der Gesetze für Privacy, Urheberrecht und der „Netiquette“, unter Wahrung der allgemeingültigen Regeln der Ethik, verantwortungsbewusst sein. Der korrekte und sorgfältige Umgang mit Hardware, also fremdem Eigentum, muss selbstverständlich sein.

Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz. Übergreifende Kenntnisse aus den verschiedenen Informations- und Kommunikationstechnologien sind in Verbindung mit dem Wissen aus den verschiedenen Fächerbereichen nötig, um komplexe Lösungen finden zu können.

Bewertungskriterien im Fach Informations- und Kommunikationstechnologien

Die regelmäßige Lernkontrolle dient der Überprüfung des Leistungsstandes des Schülers/der Schülerin und ist integrierender Teil des Unterrichts. Sie ist nötig, um die Lernweise und Lernergebnisse, sowie die Fortschritte der SchülerInnen festzustellen und eventuell auch die eigene Unterrichtsplanung und Unterrichtsform kritisch zu hinterfragen. Bewertet werden:

- Kenntnisse der Begriffe und Fachinhalte
- Erkenntnis, welches Programm für welche Problemstellung geeignet ist
- Fähigkeit, die geeignete Software zielführend einzusetzen
- Fähigkeit, Ergebnisse zu interpretieren und Zusammenhänge zu erkennen
- Eigenständige, übersichtliche und genaue Arbeitsweise
- Fähigkeit, fachgerecht und präzise zu kommunizieren

Für die allgemeinen Richtlinien zur Bewertung wird auf die Bewertungskriterien der Schule verwiesen.

Fachcurriculum Betriebswirtschaft

Das Fach Betriebswirtschaft steht im engen Zusammenhang mit dem Fach Recht und Wirtschaft, wobei sich die Betrachtungsweisen ökonomischer Phänomene und Prozesse unterscheiden. Von der gesamtwirtschaftlichen Perspektive im Fach Wirtschaft wird auf die betriebliche Perspektive in Betriebswirtschaft gewechselt. Die Vernetzung beider Sichtweisen ermöglicht erst das Nachvollziehen wirtschaftlicher Abläufe und das Erkennen von Ursache und Wirkung. Im Unterricht im Fach Betriebswirtschaft erhalten die SchülerInnen Einblicke in betriebswirtschaftliche Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten. Sie lernen Verantwortung für ihr individuelles wirtschaftliches Handeln zu übernehmen und selbständig mit privaten und öffentlichen Institutionen zu kommunizieren. Die SchülerInnen werden befähigt, ihre ökonomischen und sozialen Interessen und die damit verbundenen Rechte und Pflichten bewusst wahrzunehmen.

Als Wirtschaftsfachoberschule legen wir Wert auf die Vernetzung mit der Wirtschaftsrealität in unserem Umfeld unter Berücksichtigung ihrer sprachlichen und kulturellen Vielfalt.

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Der Schüler/ die Schülerin kann:

- Die Notwendigkeit organisierter betrieblicher Tätigkeit begründen
- Die wichtigsten betrieblichen Zusammenhänge und Vernetzungen sowie den betrieblichen Aufbau aufzeigen und grundlegende betriebliche Entscheidungen treffen
- Die wichtigsten kaufmännischen Dokumente unterscheiden, in korrekter Form erstellen und interpretieren
- Die grundlegenden kaufmännischen Rechenoperationen durchführen und diese zur Problemlösung einsetzen

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Die gesellschaftliche Bedeutung betriebswirtschaftlichen Handelns erklären	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre, Bedürfnisse und Güter aus betriebswirtschaftlicher Sicht, der Betrieb in seinem gesellschaftlichen Umfeld	Mit dem freien Lehrervortrag werden den Schülern wichtige Grundlagen vermittelt und Inhalte wiederholt und ergänzt. Darauf aufbauend werden schülerzentrierte Lehrmethoden genutzt um einzelnen Inhalte zu verankern.
Die Betriebsarten unterscheiden und aufgrund von Merkmalen verschiedenen Kategorien zuordnen. Die grundlegenden Wirtschaftssektoren und deren Merkmale beschreiben und Überlegungen zum betrieblichen Standort und zur Branchenstruktur anstellen	Betriebsarten, Wirtschaftssektoren, Wirtschaft Südtirols, Standortfaktoren	Durch offene Lernphasen im ersten Biennium wird der Aufbau von spezifischem Fachwissen begleitet und ergänzt vom Erwerb übergreifender Kompetenzen. Dazu gehören das Planen des eigenen Lernprozesses, das Lösen von Problemen, das Denken in Zusammenhängen und die Fähigkeit angemessen zu kommunizieren und mit neuen Medien umzugehen.
Die unterschiedlichen betrieblichen Zielsetzungen erklären, mögliche Zielkonflikte und die soziale Verantwortung der Betriebe reflektieren	Wirtschaftlichkeit, Rentabilität, einzel- und gesamtwirtschaftliche Zielsetzungen der Betriebe, Profit- und Nonprofitunternehmen	Praktische Übungen im EDV-Raum werden mit dem Microsoft Office Paket abgewickelt.
Die einzelnen Produktionsfaktoren auseinanderhalten und die Auswirkungen des Austausches derselben auf die Gesellschaft nachvollziehen	Betriebswirtschaftliche Produktionsfaktoren, Arbeitsteilung	Durch lebensnahe, problemorientierte Beispiele und Fallstudien wird versucht den Unterricht einerseits an der Realität der Schüler zu
Die verschiedenen Leistungsbereiche und ihre	Betriebliche Leistungsbereiche	

Merkmale beschreiben und deren Vernetzung aufzeigen		orientieren und damit interessant und motivierend zu gestalten und andererseits die Problemlösefähigkeit der Schüler zu fördern. Hierbei sollen auch aktuelle Ereignisse in den Unterricht einfließen, den Schülern dabei vor Augen geführt werden, um welche Größenordnungen es in der Praxis geht und letztendlich das Interesse der Schüler an fachspezifischen Geschehnissen gefördert werden. Für alle Klassen wird eine Betriebsbesichtigung bzw. ein Referat oder Workshop seitens eines externen Experten zu fachspezifischen Themen zur Vertiefung des Jahresprogramms angestrebt. Eine schrittweise Erweiterung des fachspezifischen Wortschatzes soll einerseits das Textverständnis fördern und andererseits die Fertigkeit schulen, sich sachgerecht auszudrücken. Im Umgang mit dem Lernstoff oder mit Sachtexten werden Methoden zur Informationsgewinnung und -verarbeitung eingeübt, wobei die Erstellung von Übersichten und Modellabläufen auch als Lernhilfe dienen kann.
Die verschiedenen Organisationsstrukturen von Unternehmen unterscheiden und grafisch darstellen	Organisationsmodelle	
Die wichtigsten Inhalte und betrieblichen Dokumente des Kaufvertrages erarbeiten, deuten, unterscheiden und die dazu notwendigen Berechnungen durchführen	Kaufvertrag	
Kaufmännische Dokumente erstellen in angemessener Form darstellen und die dazu notwendigen Berechnungen durchführen	Kaufmännischer Schriftverkehr, kaufmännisches Rechnen, Mehrwertsteuer	
Die wichtigsten Inhalte und betrieblichen Dokumente des Zahlungsverkehrs erarbeiten, deuten, unterscheiden und die dazu notwendigen Berechnungen durchführen	Zahlungsverkehr	
Die Zweckmäßigkeit der betrieblichen Aufzeichnungen erläutern und die betrieblichen Ereignisse einer einfachen Bilanzstruktur darstellen	Investition und Finanzierung	

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich vor allem mit dem Fach Recht und Wirtschaft an. Gute Verknüpfungsmöglichkeiten gibt es auch mit den Fächern Mathematik und Geografie. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden jeweils zu Beginn des Schuljahres für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Übergreifende Kompetenzen am Ende des ersten Bienniums

Der Unterricht im Fach Betriebswirtschaft ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern in besonderer Weise am Erwerb der übergreifenden Kompetenzen zu arbeiten.

Über die erworbenen Kompetenzen, durch die praktische Herangehensweise bei deren Vermittlung, durch die mündliche und schriftliche Reflexion der Übungen, durch Betriebsbesichtigungen, die eigenen Recherchen, durch die Präsentation von Arbeitsergebnissen und nicht zuletzt durch die Phasen offenen Lernens wird der Schüler und die Schülerin im Erwerb der übergreifenden Kompetenzen unterstützt und begleitet.

- Lern- und Arbeitsprozesse zeitlich und inhaltlich strukturieren. Ziele setzen und geeignete Lernstrategien anwenden (**Lern- und Planungskompetenz**)
- Diskussionen und Referate zu verschiedenen betriebswirtschaftlichen Themen (**Kommunikations- und Kooperationskompetenz**)

Bewertungskriterien im Fach Betriebswirtschaft

Die Lernkontrolle ist integrierender Teil des Unterrichts und dient der Sicherung der einzelnen Lernergebnisse. Sie ermöglicht es einerseits, die Lernvoraussetzungen der Schüler zu klären, ihre Lernweise und Lernergebnisse Schritt für Schritt festzuhalten, andererseits die Unterrichtsplanung und Arbeitsweise zu überprüfen und falls notwendig neu aufkommenden Erfordernissen anzupassen.

Durch eine häufige, den Lernprozess begleitende Überprüfung, können die Schüler ihre Lernergebnisse sichern und bewerten und ihre Eignungen erkennen. Häufige Rückmeldungen befähigen sie allmählich dazu, ihr Lernen selbst zu steuern und den Unterricht aktiv mitzugestalten und sind ein wichtiger Beitrag für eine positive Lehrer- Schüler- Beziehung und für ein gutes Arbeitsklima in der Klasse.

Die Formen der Ergebnissicherung sind der Arbeitsweise und Klasse entsprechend vielfältig und reichen von mündlichen und graphischen Darstellungen über Tests und Fragebögen bis zum Abfassen verschiedenartiger schriftlicher Texte. Die Formen und Inhalte der Leistungsbewertung entsprechen den jeweiligen Arbeitsweisen und den tatsächlich im Unterricht behandelten Lerngegenständen.

Was die allgemeinen Richtlinien zur Bewertung angeht, wird auf die Bewertungskriterien der Schule verwiesen.

Fachcurriculum Bewegung und Sport

Der Schulsport ist das einzige Fach, in dem die SchülerInnen konkret erfahren, was es bedeutet, als Mensch eine psycho-physische Einheit zu sein und spielt seit jeher an der Wirtschaftsfachoberschule Auer eine große Rolle.

Die Sportgruppentätigkeit, die neben dem curricularem Unterricht angeboten wird, bietet eine sinnvolle Freizeitgestaltung und einen Ausgleich zur Schule. Unterstützt werden die gesamten Tätigkeiten durch die Vielzahl von vorhandenen Sportstätten und –anlagen im Raum Auer: Turnhallen, Kletterhalle, Fitnessraum , Tennisplätze, Fußballplatz, Trimm-Dich-Pfad, Freischwimmbad, Wanderwege im Biotop Castelfeder und Eislaufplatz.

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann:

- Den eigenen Körper wahrnehmen und sich mit Freude bewegen, die konditionellen und koordinativen Fähigkeiten verbessern, sich durch Bewegung ausdrücken, Bewegungsabläufe gestalten und variieren
- Die Kompetenzen in verschiedenen Individual- und Mannschaftssportarten in technischer und taktischer Hinsicht erweitern, sportliche Leistung erleben und respektieren sowie sportbezogene Rollen übernehmen
- Den Wert einer gesunden Lebensführung für das eigene Wohlbefinden im Alltag erkennen, mit anderen kooperieren, den Teamgeist mittragen und durch positive Erlebnisse Selbstvertrauen aufbauen
- Bewegung, Spiel und Sport in der Natur umweltbewusst ausüben, Verantwortung für die eigene und die Sicherheit anderer übernehmen

Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte
Körpererfahrung und Bewegungsgestaltung		
Richtige motorische Bewegungsabläufe in komplexen Situationen einsetzen	Körperfunktionen und Bewegungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Bewegung an und mit Geräten • elementare Bewegungstätigkeiten wie Stützen, Handstehen, Drehen, Rollen, Überschlagen, Balancieren, Schwingen und Springen, Gleiten, Klettern. • Dehnfähigkeit, Schnellkraft, Haltekraft, Körperspannung, Gleichgewichts-, Rhythmus- sowie Entspannungsfähigkeit • Helfen und Sichern • Gymnastik mit Musik, gesundheitsorientierte Gymnastik, elementare tänzerische Techniken • theoretische Grundlagen zu Bedeutung und Erscheinungsformen von Bewegung und Sport
Rhythmus bei Bewegungsabläufen gestalten	Bewegungsrhythmus	
Sportmotorische Qualifikationen		
Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Beweglichkeit und Gleichgewicht aufbauen und festigen	Kondition und Koordination	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Fertigkeiten des Laufens, Springens und Werfens in vielfältigen Formen • Beweglichkeit, Konzentration und Reaktion, Taktik
Bewegungsabläufe unter Anwendung der richtigen	Technische Elemente und Grundlagen	

Technik verbessern	mehrerer Sportarten	<ul style="list-style-type: none"> • allgemeine Lauf-, Sprung- und Wurfgeschicklichkeit • Kraftausdauer • Bewegungserfahrung in freizeitrelevanten Ausdauersportarten • Muskeltraining ohne Geräte, mit einfachen und mit speziellen Fitnessgeräten • Übungen zum Ausgleich einseitiger Belastungen und zur Vorbeugung und Beseitigung muskulärer Dysbalancen
Bewegungs- und Sportspiele		
Technik und Taktik anwenden und aktiv auch in der Gruppe bei Mannschafts- und Sportspielen mitwirken	Sportspiele und Mannschaftsspiele	<ul style="list-style-type: none"> • technische Fertigkeiten der Ballannahme und –abgabe, gegebenenfalls auch Ballmitnahme
verschiedene Rollen übernehmen und sich fair verhalten	Regeln und Fairness	<ul style="list-style-type: none"> • taktische Verhaltensweisen in Angriffs- und Verteidigungssituationen • verschiedene Spielformen • wesentliche internationale Spielregeln
Bewegung und Sport im Freien und im Wasser		
Sport und Spiel im Freien ausüben	motorische und sportliche Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> • Geländeläufe, Orientierungsläufe und –spiele, Trendsportarten im Freien, Wintersportarten
Schwimmtechniken festigen und im Spiel anwenden	Spiel und Sport im Wasser	<ul style="list-style-type: none"> • methodische Übungsreihen zur Verbesserung der 4 Schwimmstile • Elemente aus dem Rettungsschwimmen, Tauchen, Wasserspringen, Wasserball • Wassergymnastik

Methoden und Umsetzungsmöglichkeiten

Bei der Vermittlung der Inhalte werden die Schüler/innen mit unterschiedlichen Rahmenbedingungen konfrontiert, die z.B. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum (auch außerhalb der Sportstätten) betreffen. Die Jugendlichen werden durch einen zeitgemäßen Unterricht auch selbst aufgefordert, Methoden zu initiieren, eigenverantwortlich durchzuführen und zu verändern.

Bewertungskriterien

Die Note im Fach *Bewegung und Sport* ergibt sich aus den Rahmenrichtlinien und der im Fachcurriculum vorgesehenen und von den SchülerInnen sich angeeigneten (*oder nicht angeeigneten*) Kompetenzen. Dazu werden folgende Leistungsbereiche überprüft:

- sportliches Eigenschafts- und Fertigniveau (*wobei besonders der individuelle Lernfortschritt berücksichtigt wird*)
- Kognitive Qualifikationen (*Wissen, Bedeutungs- und Erscheinungsformen des Sports*)
- Sportliche Handlungsbereitschaft: Einsatz, Mitarbeit, Interesse, Motivation, Einstellung zum Sport, soziales Verhalten

Beurteilt wird die Leistung durch folgende Lernzielkontrollen:

- Leistungskontrollen durch Testverfahren (*standardisierte Eigenschafts- und Fertigkeitstests*)

- Bewertung der Technik und der Ästhetik der Bewegungsausführung
- Bewertung von Bewegungsabläufen
- Persönliche Beobachtung des Bemühens, der Disziplin, der Mitarbeit, des individuellen Fortschritts und des sozialen Verhaltens der SchülerInnen
- Überprüfung der kognitiven Qualifikationen durch mündliche oder schriftliche Befragungen
- Gruppenarbeiten im kreativen und rhythmischen Bereich
- Referate, schriftliche und mündliche Zusammenfassungen sowie Gruppenarbeiten zu Sportthemen
- Lehrauftritte und teilweise Gestaltung von Unterrichtsstunden durch SchülerInnen (*v.a. in den Abschlussklassen*)

Gemäß den Zielsetzungen und Aufgaben der Rahmenrichtlinien und des Fachcurriculums wird bei der Bewertung versucht, die sportliche Handlungsfähigkeit (*mit deren messbaren und zu wertenden Leistungen*), die kognitiven Qualifikationen und die sportliche Handlungsbereitschaft in ihren einzelnen Elementen möglichst objektiv zu erfassen.

Übergreifende Kompetenzen

Im Fach Bewegung und Sport werden vor allem folgende übergreifenden Kompetenzen eingeübt:

Kommunikations- und Kooperationskompetenz

Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz

Lernsituation und Umsetzungsmöglichkeiten:

Allgemeine Unterrichtssituation

Spezielle Unterrichtssituationen wie Partner- und Gruppenarbeiten, Stationsbetrieb

Klassenübergreifende Tätigkeiten

Schulinterne und außerschulische Sportveranstaltungen (Turniere, Meisterschaften, usw.)

Fachcurriculum Katholische Religion

Der katholische RU begleitet Schüler/-innen auf ihrem schulischen Bildungsweg bis zum Abschluss der Oberstufe. Er wendet sich an alle Schüler/-innen, unabhängig von ihren religiös-weltanschaulichen Überzeugungen und gewährleistet Kontinuität zwischen Mittel- und Oberschule, indem er ihre bisherigen Erkenntnisse und Erfahrungen im Blick hat und vertieft.

Auf dem Hintergrund des Horizonts des christlichen Glaubens nimmt der RU die Fragen nach dem Menschen, nach dem Lebenssinn und der Zukunft, nach Gott, Glauben und Religion, nach Wahrheit und Orientierung, nach Kriterien und Normen verantwortlichen Handelns auf und bringt sie in Dialog mit der biografisch-lebensweltlichen Perspektive der Schüler/-innen.

Ausgehend vom Verständnis, dass religiöse Traditionen und ihre Glaubenspraxis wesentlich zur Identitätsfindung, Selbst- und Weltdeutung, Urteils-, Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit der Schüler/-innen in einer pluralistischen Gesellschaft beitragen, führt der katholische RU auch zur Begegnung und Auseinandersetzung mit den verschiedenen religiös-weltanschaulichen Überzeugungen, die unsere Gesellschaft beeinflussen. Angesichts der unterschiedlichen sozialen, kulturellen, religiösen und weltanschaulichen Biografien und Einstellungen der Schüler/-innen gilt es im RU, dies miteinander respektvoll wahrzunehmen, zu prüfen und zu begründen, um sich gegenwärtigen ethischen und moralischen Aufgaben und Herausforderungen in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft in einem offenen, kritischen und zugleich verständigungsorientierten Dialog im Dienste einer menschenwürdigen und lebensfreundlichen Zukunft stellen zu können.

Kompetenzen am Ende des ersten Bienniums

Die Schülerin/der Schüler kann

- das Suchen und Fragen nach Gott zur Sprache bringen und sich mit der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus auf der Grundlage der Bibel auseinandersetzen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen und sie im Gespräch angemessen zum Ausdruck bringen
- Erfahrungen und Situationen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsam wahrnehmen
- die Bedeutung ethischer Weisungen der Religionen aufzeigen und zu deren Relevanz für eigene Entscheidungsfindungen Stellung nehmen
- grundlegende religiöse Ausdrucksformen wahrnehmen, beschreiben und in verschiedenen Kontexten wieder erkennen und einordnen
- die Frage nach der Herkunft von Mensch, Welt und Kosmos stellen, sich mit Antworten aus verschiedenen Kulturen, Wissenschaften und der christlichen Schöpfungstheologie auseinandersetzen und für die Schöpfung Sorge tragen

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
<ul style="list-style-type: none"> • sich auf das Suchen und Fragen nach Gott einlassen • sich mit der persönlichen Lebens- und Glaubensgeschichte auseinandersetzen • sich mit der Vielfalt biblischer Gottesbilder auseinandersetzen und eigene Vorstellungen von Gott formulieren • mit biblischen Texten sachgemäß umgehen und 	<ul style="list-style-type: none"> • Sinnfrage • der Mensch als religiöses/transzendenzbezogenes Wesen • biblische Gottesbilder • biblische Hermeneutiken 	<ul style="list-style-type: none"> • Bibelexegese (Textarbeit u. Interpretation) • Auswertung und Interpretation themen-relevanter Medien (Musik, Film, Diagramme, Tabellen, ...) • Dialogformen (Diskussion, Lehrer-Schüler-Gespräch, Schreibgespräch, ...) • Meditative Formen (Fantasiereise, Stillarbeit, ...) • Dokumentation und Präsentation von Arbeits- und Lernergebnissen

<p>sie in Ansätzen erschließen</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung unterschiedlicher religiöser Motive in Lebenskontexten und in verschiedenen Ausdrucksformen reflektieren • Gemeinsames und Unterscheidendes der monotheistischen Religionen benennen und als Kriterien in dialogischen Situationen berücksichtigen • Erfahrungen von Glück und Leid kommunizieren und Ansätze von Deutungs- und Handlungsperspektiven aufzeigen • sich mit vielfältigen Sinn- und Wertangeboten der Gesellschaft und mit der Botschaft Jesu vom Reich Gottes in ihrer Bedeutung für ein gelingendes Leben auseinandersetzen • der stärkenden und heilenden Zuwendung Gottes im eigenen Leben nachspüren und verstehen, wie sie sich in den Sakramenten und Sakramentalien verdichten • Freiheiten und Zwänge in der Lebenswelt der Jugendlichen zur Sprache bringen, damit verbundene Werte und Grundhaltungen reflektieren und die Bedeutung eines gebildeten Gewissens verstehen lernen • sich mit aktuellen ethischen Fragen auseinandersetzen und Orientierungs- und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen • ausgewählte soziale und kulturelle Aspekte der Wirkungsgeschichte des Christusereignisses beschreiben • Feste und Festkreise als gelebten und gefeierten Glauben erschließen • zentrale Glaubenswahrheiten zu Jesus Christus im Glauben der Kirche(n) beschreiben • Erfahrungen mit der Natur zur Sprache bringen, die positiven und negativen Seiten des Fortschritts aus ökonomischer, ökologischer und sozialer Sicht beleuchten und zu einer 	<ul style="list-style-type: none"> • Erscheinungsformen der Religiösen bzw. der Religion • Monotheistische Religionen, Situation andersgläubiger Menschen bei uns • Glücks- und Leiderfahrungen • Sinn- und Wertangebote, religiöse Bewegungen und Gruppierungen • Symbolverständnis, kirchliche Wege der Lebensbegleitung und Daseinsbewältigung • persönliche Entscheidungssituationen und gesellschaftliche Konfliktfelder • ethische Positionen, biblisch-christliches Welt- und Menschenbild • Beispiele der Kirchen-, Kunst- und Kulturgeschichte • Bräuche und Feste • Jesus der Christus • Aspekte einer christlichen Verantwortungsethik 	<ul style="list-style-type: none"> • Gestalterische/kreative Formen • Bearbeiten von Themen mit offenen Arbeitsformen • Bildbetrachtung und Interpretation • Lehrervortrag • Recherchieren (Bibliothek, PC-Raum, ...) • Referate • Expertenbefragung (schulintern u. schulextern) • Interaktionsspiele (Rollenspiel, ...) • Lehrausgang
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<p>verantworteten Haltung gelangen</p> <ul style="list-style-type: none"> sich als Frau/Mann sehen und annehmen lernen und für einen verantworteten Umgang mit Leiblichkeit und Geschlechtlichkeit sensibel werden 	<ul style="list-style-type: none"> Beziehung, Freundschaft, Liebe, Sexualität 	
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------	--

Fächerübergreifendes Arbeiten

Möglichkeiten des fächerübergreifenden Arbeitens ergeben sich vor allem mit den Fächern Geschichte, Deutsch, Biologie und Erdwissenschaften sowie Rechtskunde. Weitere Anknüpfungspunkte bieten die Sprachfächer Englisch und Italienisch an. Zu Beginn eines Schuljahres werden die entsprechenden fächerübergreifenden Vorhaben im jeweiligen Klassenrat konkret vereinbart.

Übergreifende Kompetenzen am Ende des ersten Bienniums

Der Religionsunterricht bietet mit seinen fachspezifischen Kompetenzen, Fertigkeiten, Kenntnissen und Methoden den Schüler/-innen viele Möglichkeiten am Erwerb der übergreifenden Kompetenzen zu arbeiten. Aufgrund der begrenzten Unterrichtszeit werden zu Beginn des Schuljahres in Absprache mit dem Klassenrat jene übergreifenden Kompetenzen vereinbart, welche explizit im Religionsunterricht der jeweiligen Klasse gefördert und geübt werden.

Folgende übergreifende Kompetenzen werden im Religionsunterricht implizit und explizit gefördert:

- *Lern- und Planungskompetenz:* Zielgerichtetes Erstellen und Aktualisieren von Lernunterlagen sowie Verwenden von Lerntechniken.
- *Kommunikations- und Kooperationskompetenz:* Beherrschen der Grundregeln für Feedback und angemessener Umgangsformen, Reflektieren des eigenen Kommunikationsverhaltens mit seinen emotionalen und inhaltlichen Dimensionen, konstruktives Umgehen mit fiktiven und realen gesellschaftlichen Konflikten, Verwenden einer angemessenen Fachsprache in mündlicher und schriftlicher Kommunikation und Präsentation, Konstruktives Sich-Einbringen in Kooperationsphasen bzw. –prozessen.
- *Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz u. Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz:* Erkennen der Relevanz von Religionen und Weltanschauungen für das individuelle Leben und gesellschaftliche Zusammenleben, die Bedeutung ethischer Weisungen der Religionen für individuelle sowie aktuelle gesellschaftliche, ökologische, ökonomische und politische Handlungsfelder erkennen und dazu Stellung nehmen
- *Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz:* Verschiedene Wertesysteme sachlich vergleichen und auf diesem Hintergrund zu unterschiedlichen gesellschaftlichen Anliegen und Fragen Stellung nehmen.
- *Informations- und Medienkompetenz:* Zielgerichtetes Recherchieren in unterschiedlichen Medien/Mediensammlungen sowie kritisches Bewerten, Auswählen, Bearbeiten und Präsentieren von Informationen.
- *Kulturelle Kompetenz und interkulturelle Kompetenz:* In Festen und Brauchtum unserer Kultur und anderen Kulturen kulturspezifische Gemeinsamkeiten und Unterschiede wahrnehmen und reflektieren, Erkennen und Hinterfragen von Klischees und Stereotypen, sich dialogoffen auf interkulturellen bzw. interreligiöse Begegnungen einlassen, Erkennen zentraler Charakteristika und Beispielen von Kirchen-, Kunst- und Kulturgeschichte.

Die Bewertung der übergreifenden Kompetenzen baut auf zusammenfassende Beobachtungen über einen längeren Zeitraum im RU auf, die im Professorenregister festgehalten werden.

Bewertungskriterien

In Bezug auf die allgemeinen an der Fachoberschule für Landwirtschaft und Fachoberschule für Wirtschaft geltenden Bewertungskriterien werden die im RU angestrebten Kompetenzen nach folgenden Kriterien bewertet:

- Grad der erreichten Kompetenz, eine angemessene Fachsprache zu verwenden, inhaltliche Schwerpunkte mündlich und schriftlich wiederzugeben sowie Zusammenhänge zu interpretieren.
- Qualität der Präsentation von Arbeits- und Lernergebnissen.
- Grad der Zuverlässigkeit in der Organisation und Präsentation der Arbeitsunterlagen.
- Interesse, Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit.
- Zuverlässigkeit und Ernsthaftigkeit bei der Durchführung von Arbeitsaufträgen in mündlicher, schriftlicher oder anderer darstellerischer Formen.
- Fähigkeit zur Reflexion über durchgeführte Arbeiten bzw. Lernergebnissen sowie Selbsteinschätzung durch den Schüler/die Schülerin.
- Fähigkeit zur Kooperation mit den Mitschüler/-innen, Kommunikationsfähigkeit und Übernahme von Verantwortung in der Gruppe.

2 Fächerübergreifende Lernangebote

Im ersten Biennium sieht das Schulprogramm der Wirtschaftsfachoberschule Auer offene Lernphasen vor („Eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen - EVA“). Es handelt sich dabei um ein Lernarrangement, bei dem die SchülerInnen im Ausmaß von drei Wochenstunden an vorbereitetem Material arbeiten. Aus diesem wählen sie je nach Interesse verschiedene Themen und bestimmen Sozialform und Lerntempo selbst. Die verschiedenen Fächer des Bienniums sind am Projekt beteiligt und stellen Arbeitsmaterialien für das eigenständige Lernen der SchülerInnen zur Verfügung. Die anwesenden Lehrpersonen beobachten, beraten und leisten Hilfestellung, falls notwendig. Die hier erzielten Bewertungen fließen in die Note des Fachunterrichts ein. Die im Curriculum vorgesehenen fächerübergreifenden Lernangebote sind in diesen offenen Lernphasen verankert.

3 Curriculum Übergreifende Kompetenzen

1. Biennium

Kompetenzen	Fertigkeiten und Haltungen	Kenntnisse	Lernsituationen und Umsetzungsmöglichkeiten	Zuständigkeit
Lern- und Planungskompetenz	sich Ziele setzen und geeignete Lernstrategien einsetzen Lern- und Arbeitsprozesse zeitlich und inhaltlich strukturieren und reflektieren	Planungstechniken Lerntechniken und -reflexion	Organisation des Lernprozesses Lern- oder Arbeitsplan Projekte, Aktionstage Offene Arbeitsformen Lernberatung	alle Lehrpersonen OL-Koordinatoren
Kommunikations- und Kooperationskompetenz	in Gesprächssituationen angemessen kommunizieren Inhalte wirkungsvoll präsentieren im Team arbeiten Konflikte wahrnehmen und thematisieren	Gesprächsregeln und Sprachebenen Freies Sprechen mit Stichwortkarten Unterschiedliche Methoden der Präsentation Referate zu überschaubaren Themen Formen der Teamarbeit Schritte der Konfliktlösung	Unterrichtssituation handlungsorientierte Unterrichtsformen (z.B. Rollenspiel, Diskussionsrunden,...) Präsentationsphasen im Unterricht OL, Partner- und Gruppenarbeit im Unterricht Unterrichtssituation Aktionen zur Stärkung der Klassengemeinschaft	alle Lehrpersonen Leitfach: Deutsch Leitfächer: OL, alle Lehrpersonen Klassenvorstand, Mitarbeiter im ZIB
Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz	Problemstellungen erfassen und Zusammenhänge herstellen Informationen kritisch betrachten	Strukturtechniken Lösungsstrategien Quellenarbeit, Arbeit mit Grafiken und Tabellen Umgang mit aktuellen Informationen	Unterrichtssituation	alle Lehrpersonen

Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz	Rechte und Pflichten in der Schule wahrnehmen sich an Aktivitäten zum Wohle der Gemeinschaft beteiligen Umgang mit MitschülerInnen und mit allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft	Schülercharta, Schulordnung Mitbestimmung auf Klassen- und Schulebene soziale Besonderheiten und entsprechende Erfordernisse Projektarbeit	Einhaltung der Schulordnung Mitarbeit in Schulgremien Seminar für Schülervertreter Beteiligung an Projekten und Schulveranstaltungen; Jahresthema Umgangsformen	Klassenvorstand ZIB Lehrperson für Recht und Wirtschaft alle Lehrpersonen Klassenrat
Informations- und Medienkompetenz	Texte lesen und verstehen Informationen beschaffen, auswählen und nutzen digitale Werkzeuge kennen und nutzen Urheberrechte kennen und respektieren	Lesetechniken, Techniken der Texterschließung Recherche in der Schulbibliothek und im Internet Thesenblatt und Stichwortzettel Anwendungsprogramme Aspekte des Urheberrechts	Unterrichtssituation Einführung und Nutzung der Schulbibliothek und der neuen Medien ECDL-Führerschein	alle Lehrpersonen Leitfach: Deutsch Bibliotheksteam und alle Fachlehrpersonen Leitfächer: IKT Lehrperson für Recht und Wirtschaft und für IKT
Kulturelle Kompetenz und interkulturelle Kompetenz	die eigene kulturelle Identität erfahren Besonderheiten und Unterschiede der verschiedenen Kulturen kennen und respektieren lernen Vorurteile erkennen und kritisch hinterfragen	Lebenswelt und Kultur	Kulturveranstaltungen (Autorenlesung, Theater, Film...) Lehrausgänge, Gastvorträge, Projekte Unterricht in den allen Fächern	alle Lehrpersonen Klassenrat

4 Kriterien für die Durchführung von Aufholmaßnahmen

Es gelten folgende Modalitäten und Kriterien für die Durchführung von Aufholmaßnahmen, um den Lernerfolg der SchülerInnen zu steigern:

1. Die Aufholmaßnahmen beziehen sich auf die in den Fachcurricula verankerten grundlegenden Kompetenzen, die von den Schülern erreicht werden müssen, um ein erfolgreiches Weiterlernen im betreffenden Schuljahr und in der folgenden Klassenstufe zu ermöglichen. Die Aufholmaßnahmen beziehen sich im Besonderen auch auf die Förderung der allgemeinen Lernkompetenz.
2. Für die Beratung bei allgemeinen Lernschwierigkeiten ist während des gesamten Schuljahres das Z.I.B. als Anlaufstelle an mehreren Stunden in der Woche zugänglich. Die SchülerInnen und Eltern erhalten zu Beginn des Schuljahres den Stundenplan des Z.I.B. mit Angabe der beratenden Lehrpersonen. Darüber hinaus stehen alle Lehrpersonen als Ansprechpersonen für auftretende Lernschwierigkeiten in ihren jeweiligen Fächern zur Verfügung.
3. Die Schulen bieten an mehreren Nachmittagen für SchülerInnen vor allem der ersten, zweiten und dritten Klassen während des Schuljahres Lern- und Aufgabenhilfen an und zwar in den Fachbereichen Deutsch, Italienisch, Englisch, Mathematik, Physik, Chemie und nach Bedarf auch in anderen Fächern und Klassenstufen. Der entsprechende Kalender wird allen Schülern und Eltern mitgeteilt. Die Teilnahme an diesen Lern- und Aufgabenhilfen erfolgt grundsätzlich auf Eigeninitiative der SchülerInnen. Die Klassenräte können den Besuch dieser Unterstützungsmaßnahmen aber auch verbindlich für SchülerInnen vorsehen, wenn dies notwendig erscheint.
4. Treten in einem Fach in bestimmten Teilbereichen oder Lernabschnitten große Verständnisschwierigkeiten auf, sieht die Lehrperson rechtzeitig Wiederholungsphasen im Unterricht vor, um den weiteren Lernprozess zu unterstützen. Spezifische Übungsmöglichkeiten und Aufgabenstellungen, Hinweise auf besondere Lernmöglichkeiten und Lernmaterialien für die Vertiefung zu Hause ergänzen diese Maßnahmen. In diesen Wiederholungsphasen kann vor allem auch die Einbindung leistungsstarker SchülerInnen ein wichtiges Element sein.
5. Im Rahmen der Elternsprechtage bzw. der Sprechstunden der Lehrpersonen können in persönlichen Gesprächen mit den Eltern bzw. mit den betroffenen Schülern die Ursachen für die zu Tage getretenen Lernschwächen und die noch nicht positiv bewerteten Leistungen geklärt werden.
6. Zu Beginn des 2. Semesters wird eine Aufholwoche für die ersten, zweiten und dritten Klassen organisiert. An diesen Tagen werden in den verschiedenen Fächern Aufholaktivitäten durchgeführt. Diese Aktivitäten werden für die angeführten Klassenstufen und Fächer von den Fachgruppen hinsichtlich der inhaltlichen und methodischen Gestaltung vorbereitet, damit sie möglichst gut den Lernbedürfnissen entsprechen. Die Klassenräte entscheiden im Rahmen der Bewertungskonferenz, wer an diesen Aktivitäten in welchen Fächern teilnehmen muss.
7. Die Bewertung des allgemeinen Lernfortschritts kann auf unterschiedliche Weise erfolgen:
 - Bewertung einer allgemeinen positiven Leistungsentwicklung im betreffenden Fach im zweiten Semester;
 - Bewertung der Lernfortschritte unmittelbar nach Abschluss einer Aufholmaßnahme und bezogen auf die dabei erarbeiteten Kompetenzen (Wiederholungsphase im Unterricht, Stützkurs in der Aufholwoche);

- Bewertung des Lernfortschritts im Rahmen einer regulären Leistungsüberprüfung im zweiten Semester, wobei sich ein Teil der Aufgaben- bzw. Fragestellungen auch auf die nachzulernenden Kompetenzbereiche bezieht.

Die Überprüfung und Bewertung erfolgt immer anhand von Aufgabenstellungen, die spezifisch auf die Kompetenzen ausgerichtet sind, die es zu entwickeln galt. Dabei ist vor allem der feststellbare Lernfortschritt zu berücksichtigen, ebenso auch das Bemühen der SchülerInnen, die Lernschwächen zu beheben. Im Besonderen ist auf das Erreichen der Grundkompetenzen und die Festigung der Basiskonntnisse im betreffenden Fach zu achten.

Die Lehrpersonen halten die diesbezüglichen Bewertungen und Beobachtungen im persönlichen Register fest und teilen diese auch im Zwischenbericht des 2. Semesters den Eltern mit.

8. In der Zeit vom Unterrichtsende bis Ende Juni finden Aufholmaßnahmen statt, die folgende Aktivitäten umfassen: Gespräch mit den betreffenden Schülern, um die Ursachen für den fehlenden Schulerfolg in den jeweiligen Fächern zu klären, inhaltliche Bearbeitung ausgewählter Bereiche, Besprechung und Vereinbarung eines Lernprogramms mit Übungsbeispielen, Texten, Aufgabenstellungen u.a., um die SchülerInnen im Bemühen, die Lernrückstände während des Sommers selbstständig aufzuholen, zu unterstützen. Die Klassenräte entscheiden, wer an diesen Aktivitäten in welchen Fächern oder Fachbereichen teilnehmen muss. Auf Vorschlag der betreffenden Lehrpersonen können Aufholmaßnahmen auch noch in der zweiten Augushälfte angeboten werden.
9. Die Eltern der SchülerInnen erhalten unmittelbar nach der Ausgabe der Zeugnisse bzw. im zweiten Semester nach Bekanntgabe der Entscheidung, die Versetzung aufzuschieben, eine Mitteilung über die vom Klassenrat vorgesehenen verpflichtenden Nachholmaßnahmen.

Die Überprüfung des Aufholens der Lernrückstände erfolgt in den letzten Augusttagen nach einem jeweils für das betreffende Schuljahr erstellten Kalender. Diese Überprüfung beinhaltet eine Sichtung der von den Schülern im Sommer durchgeführten Arbeiten und eine formale Überprüfung. Die Überprüfung erfolgt auch in diesem Zusammenhang anhand von Aufgabenstellungen, die spezifisch auf die Kompetenzen ausgerichtet sind, die es zu entwickeln galt. Dabei ist vor allem der feststellbare Lernfortschritt zu berücksichtigen, ebenso auch das Bemühen der SchülerInnen, die Lernschwächen zu beheben. Im Besonderen ist auf das Erreichen der Grundkompetenzen und die Festigung der Basiskonntnisse im betreffenden Fach zu achten.

5 Kriterien und Verfahren zur Beobachtung, Dokumentation und Bewertung

Die Bewertung der Schülerinnen und Schüler bezieht sich auf die in den Rahmenrichtlinien und im Schulcurriculum festgelegten und zu erreichenden Kompetenzen des jeweiligen Faches, der fächerübergreifenden Lernangebote und der übergreifenden Kompetenzen.

Aus den in den Rahmenrichtlinien und im Schulcurriculum angeführten Kompetenzen leiten sich die verschiedenen Formen der von den Schülern und Schülerinnen zu bewältigenden Aufgabenstellungen und der Überprüfungs- bzw. Bewertungsformen ab. Die Überprüfungs- und Bewertungsformen beziehen sich auf die im Unterricht vermittelten und eingeübten Kenntnisse und Fertigkeiten, Arbeitstechniken und Methoden.

Die Lernenden erhalten verlässliche und individuelle Rückmeldungen im Verlauf des Lernprozesses. In Verbindung mit Formen der Selbsteinschätzung und Selbstbewertung durch die Lernenden wird so auch die Reflexion über das eigene Lernen gefördert. Formative Bewertungsverfahren sind Teil eines jeden Jahresprogramms.

Fachnote

Für die Bewertung der verschiedenen Formen der Schülerleistungen im jeweiligen Fach legt die Fachlehrperson – in Übereinstimmung mit den Aussagen im Leitbild, im Schulprogramm, in der Schülercharta und den Kriterien des Lehrerkollegiums verbindliche Kriterien fest und gibt diese den Schülern und Eltern bekannt. Die Gewichtung der Bewertung der verschiedenen im Unterricht angestrebten Kompetenzbereiche erfolgt in Übereinstimmung mit der Gesamtzielsetzung des jeweiligen Faches. Die Bewertungskriterien der einzelnen Lehrpersonen eines Klassenrats werden gesammelt und bis spätestens zur ersten Klassenratssitzung in der jeweiligen Klasse zur Einsichtnahme ausgelegt.

Auch die Lern- und Arbeitshaltung fließt in die Bewertung der Kompetenzen ein. Dies kann allerdings nur aufgrund klarer Kriterien erfolgen. Solche Kriterien sind: regelmäßige Erledigung der Hausaufgaben, aktive Teilnahme im Unterricht, ordentliche Führung der Lernunterlagen u.a. Die entsprechenden Beobachtungen müssen aber auch dokumentiert sein und Teil der gesamten Bewertungsdokumentation im Lehrerregister sein (über einen direkten Eintrag oder über formelle Anlagen).

Erteilte Arbeitsaufträge (z.B. Hausaufgaben, Referate, Protokolle, Projektarbeiten, Facharbeiten) werden von der jeweiligen Fachlehrperson nach vorher festgelegten Kriterien bewertet. Die Einhaltung eines festgelegten Abgabetermins ist immer auch ein Kriterium.

Bewertung fächerübergreifender Lernangebote

Die Bewertung der fächerübergreifenden Lernangebote fließt in die beteiligten Fächer ein.

Bewertung der Wahlangebote

Die Bewertung der von den Schülern besuchten Wahlangebote erfolgt in beschreibender Form durch die Lehrperson des Wahlangebots in folgenden Abstufungen: „In hohem Maße erreicht“ – „größtenteils erreicht“ – „teilweise erreicht“ – „nur ansatzweise erreicht“.

Ist die Lehrperson nicht Mitglied des Klassenrats, so leitet sie die Bewertung vor der abschließenden Bewertungskonferenz an die Klassenvorstände der jeweiligen Klassen weiter.

Bewertung außerschulischer Lernerfahrungen

Für die Bewertung außerschulischer Lernerfahrungen (Beispiel: Betriebspraktikum) wird die Rückmeldung des Betriebsleiters bzw. der im Betrieb namhaft gemachten Bezugsperson sowie die vorher zwischen der betreuenden Lehrperson und dem Schüler/der Schülerin vereinbarte Dokumentation herangezogen. Die Bewertung fließt in die Bewertung der übergreifenden Kompetenzen und soweit möglich in die Bewertung eines Bezugsfaches ein.

Übergreifende Kompetenzen

Die übergreifenden Kompetenzen laut Bildungsprofil werden über die in den Fachcurricula und im Schulcurriculum festgelegten Lernwege erarbeitet. Voraussetzung für die Bewertung der übergreifenden Kompetenzen ist deshalb, dass durch die Unterrichtsgestaltung der Erwerb und das Einüben dieser Kompetenzen ermöglicht werden. In den Fachcurricula und im gesamten Schulcurriculum wird deshalb besonderes Augenmerk auf möglichst viele Erarbeitungs- und Einübungsmöglichkeiten der genannten Kompetenzen gelegt. Die Bewertung ist dann nur der Schlusspunkt. Das Wesentliche geschieht bei der Auseinandersetzung der Schüler/innen mit den Lerninhalten und bei der Wahl geeigneter Lernwege und Lernarrangements durch die Lehrpersonen.

Im Curriculum der übergreifenden Kompetenzen ist verankert, welche Kenntnisse, Fertigkeiten und Haltungen in Bezug auf die übergreifenden Kompetenzen im ersten Biennium, im zweiten Biennium bzw. in der Abschlussklasse besonders vermittelt und eingeübt werden. Es ist dort auch festgelegt, welchen Fächern bzw. welchen Lernsituationen als sog. „Leitfächern“ eine besondere oder „erste“ Zuständigkeit für die Erarbeitung bestimmter Kenntnisse und Fertigkeiten sowie der dazugehörigen Kompetenzen zugeordnet wird, unbeschadet der gemeinsamen Zuständigkeit aller Fächer, wie aus den Rahmenrichtlinien hervorgeht. Das Curriculum der übergreifenden Kompetenzen bietet so den Klassenräten der verschiedenen Klassenstufen konkrete Hinweise auf entsprechende Lernsituationen und Umsetzungsmöglichkeiten.

Die Beobachtung, Dokumentation und die Bewertung der Erarbeitung und Erreichung dieser übergreifenden Kompetenzen erfolgt somit im Rahmen der gesamten Bildungsarbeit eines Klassenrats. Alle Lehrpersonen eines Klassenrats führen im persönlichen Register ihre Beobachtungen hinsichtlich des Erwerbs der in ihrem Fachcurriculum verankerten und übergreifenden Kompetenzen am Ende des Schuljahres zu einer Aussage mit folgender Abstufung zusammen:

„in hohem Maße erreicht“ – „größtenteils erreicht“ – „teilweise erreicht“ – „nur ansatzweise erreicht“.

Nachdem die übergreifenden Kompetenzen i.d.R. auch im Rahmen fachlichen oder fächerübergreifenden Lernens vermittelt und eingeübt werden, ist auch die Bewertung im Fach Ausdruck für die erreichten übergreifenden Kompetenzen. Die Bewertungskriterien in den einzelnen Fachcurricula geben darüber Aufschluss.

Bewertungen des Erwerbs übergreifender Kompetenzen im Rahmen besonderer Lern- und Arbeitssituationen (z.B. Eigenverantwortliches Lernen, Fachtage, Lehrausgänge, verschiedene Formen der Schülermitwirkung u.a.) fließen ebenfalls in die Gesamtbewertung am Ende des Schuljahres ein. Zuständig dafür sind die betreffenden Koordinatoren (Eigenverantwortliches Lernen), die verantwortlichen Lehrpersonen (Fachtage, fächerübergreifende Lernsituationen, Lehrausgänge oder andere unterrichtsergänzende Tätigkeiten im Rahmen des Schulcurriculums) oder die Klassenvorstände (Formen der Schüler/innenmitwirkung).

Auch die Selbsteinschätzung der Schüler/innen in Bezug auf die übergreifenden Kompetenzen kann ein zusätzliches Element für den Bewertungsvorschlag bzw. für die Bewertungsentscheidung des Klassenrats bilden.

Die Klassenvorstände holen sich vor der Bewertungskonferenz am Ende des Schuljahres von den einzelnen Lehrpersonen des betreffenden Klassenrats die Bewertungsvorschläge für die übergreifenden Kompetenzen ein und bereiten daraus einen Vorschlag für die Bewertungskonferenz vor. Die Bewertungsaussage der übergreifenden Kompetenzen im Zeugnis erfolgt ebenfalls über die Abstufung: „in hohem Maße erreicht“ – „größtenteils erreicht“ – „teilweise erreicht“ – „nur ansatzweise erreicht“.

Betragensnote

Die Betragensnote berücksichtigt Mitarbeit, Einsatz und Leistungsbereitschaft im Unterricht und bei schulischen Veranstaltungen. Sie berücksichtigt auch, inwieweit die schulischen Pflichten und Termine wahrgenommen werden.

Aspekte

- Regelmäßige und aktive Mitarbeit, aktive Lern- und Arbeitshaltung
- Eigenständige und konstruktive Beiträge
- Gewissenhafte und pünktliche Erledigung von Arbeitsaufträgen und Aufgaben
- Einhalten von Vereinbarungen und Regeln

Die Betragensnote berücksichtigt den Einsatz für die Klassen- und Schulgemeinschaft.

Aspekte

- Klassensprecher/in
- Klassendienste
- Andere Beiträge zur Förderung der Klassengemeinschaft
- Mitwirkung im Schülerrat
- Funktion als Pate oder Patin
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen
- Mitwirkung bei Schulpräsentationen oder Schulveranstaltungen
- Andere Beiträge zur Förderung der Schulgemeinschaft

So wie die Leistungsbewertung soll auch die Bewertung des Betragens die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen fördern, indem das Verantwortungsbewusstsein für sich selbst und für die Gemeinschaft gestärkt, ein offener und respektvoller Umgang zwischen allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft angestrebt und die Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen eingefordert wird.

Aspekte

- Umgang mit den Mitgliedern der Schulgemeinschaft (Höflichkeit, Korrektheit, Hilfsbereitschaft, Zusammenarbeit)
- Einhalten der vereinbarten Regeln (Anwesenheit, Pünktlichkeit, Rauchverbot, schonender Umgang mit Einrichtung und Schulmaterialien)
- Art und Umfang von Disziplinarmaßnahmen (mündliche Ermahnungen, Eintragungen ins

Notenskala

In der schulischen Praxis hat sich die Notenskala von 4-10 durchgesetzt. Dies entspricht auch der Empfehlung der Landesregierung. Da Schüler durch Noten unter 4 stark demotiviert werden und kaum Aussicht auf das Aufholen solcher Ergebnisse haben, wird in der Regel nicht auf Noten unter 4 zurückgegriffen. Noten unter 4 werden für Ausnahmesituationen wie bewusste Leistungsverweigerung reserviert. Die im Anhang wiedergegebene Zuordnung von Ziffernnoten zu verbalen Leistungsbeschreibungen kann Orientierungshilfe für Schüler/innen und Lehrpersonen bieten.

Bewertungskonferenzen

Um einen begründeten Bewertungsvorschlag in den periodischen Bewertungskonferenzen einbringen zu können, muss dem Schüler/der Schülerin im betreffenden Bewertungszeitraum eine angemessene Anzahl von Möglichkeiten zur Leistungspräsentation in den Kompetenzbereichen des jeweiligen Faches geboten werden.

Die Bewertungsentscheidung in der Bewertungskonferenz des zweiten Semesters gilt gleichzeitig als Schlussbewertung. Die Note des ersten Semesters wird bei der abschließenden Bewertung berücksichtigt, darf aber nicht entscheidenden Charakter haben. Die Note des ersten Semesters kann aber durchaus auch mit zur Begründung einer getroffenen Bewertungsentscheidung in der Abschlusskonferenz herangezogen werden. Versetzungsentscheidungen bei nicht völlig positiven Bewertungsvorschlägen in einem oder auch in mehreren Fächern können in der Schlusskonferenz nur aus der Vielzahl an Bewertungselementen und unter Berücksichtigung der Gesamtsituation getroffen werden. Kriterien für die Entscheidungsfindung können hier das Bemühen des Schülers sein, der Besuch von Stützmaßnahmen, ein Lernfortschritt während des Schuljahres, die Aussicht auf eigenständiges Aufholen u.a.

Sollte ein Schüler/eine Schülerin die für die Gültigkeit des Schuljahres vorgesehene Anwesenheit von 75% des Jahresstundenplans nicht erreichen, kann der Klassenrat die Gültigkeit des Schuljahres trotzdem anerkennen, wenn die Abwesenheiten zu einem beträchtlichen Teil krankheitsbedingt und ärztlich bescheinigt sind. Wenn in einem solchen Fall nicht genügend Bewertungselemente vorliegen, um die Schlussbewertung in einem oder mehreren Fächern vorzunehmen, kann die Bewertungsentscheidung aufgeschoben und der/die Schüler/in zur Nachprüfung zugelassen werden.